

Aude
MEER &
SCHLÖSSER

**Provence-
Côte d'Azur**
TERROIR & MISTRAL

PORTFOLIO
DESTINATION
ÜBERSEE

Bretagne
GEZEITEN &
KORSAREN

Biarritz
SURFEN &
PELOTA

animan

WUNDER DER WELT



SPEZIALAUSGABE

Frankreich

VON ANTIBES
BIS TAHITI

NR. 211 APRIL-MAI 2019 CHF 16.-





France.fr

L'INVITATION AUX VOYAGES



ENTDECKEN SIE MIT FRANCE.FR EIN VIELFÄLTIGES, DYNAMISCHES UND PULSIERENDES FRANKREICH, DAS VOLLER ÜBERRASCHUNGEN STECKT.


France.fr



DEN SCHÖNSTEN ECKEN FRANKREICHS AUF DER SPUR

In dieser Spezialausgabe ist Animan Ihr ganz persönlicher Reisebegleiter auf französischem Boden. Wer träumt nicht davon, dieses wunderschöne Land am Steuer eines Renault 4 zu entdecken? Wir haben uns auf die Südroute begeben mit Kurs auf das Mittelmeer, sind gen Norden in Richtung Paris aufgebrochen und wurden an die Küsten des Atlantiks gespült. Ganz klar, von diesen Reisen zu nahegelegenen Destinationen kehrt man jedes Mal mit bezaubernden Erinnerungen zurück.

Der Roadtrip erlebt sogar ein echtes Revival. Die jungen Generationen nutzen Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten, um unvergessliche Erfahrungen zu sammeln, die europäischen Strände und Musikfestivals abzuklappen und unerwartete Entdeckungen zu machen. Sie tauschen gerne exotische - und allzu touristische - Reiseziele gegen gesellige Abenteuer in greifbarer Nähe ein. Die schönsten Ecken Frankreichs im Oldtimer aufzuspüren, zählt sogar zu den Träumen derer, die auf ihren Segelbooten auf noch so paradiesischen Inseln verweilen. Letztere verzaubern zwar durch charmante Strände und den Passatwind, doch ihnen fehlt das Wesentliche: diese abwechslungsreichen Landschaften, diese freundliche Stimmung und allen voran die ganzen Geschichten, die eine einfache Reise auf den Strassen Frankreichs bereithält.

Dieses Land strotzt vor stimmungsvollen Gegenden, von seiner sinnlichen Rhone bis zur sandigen Küste der Camargue, von seiner starken Bretagne, dem Land der Korsaren und der rauen Seeleute, bis zum Baskenland, der Surferschmiede. Von den Alpilles zu den Ausläufern der Pyrenäen, von Saint-Jean-de-Luz bis Saint-Malo, ist der Weg das Ziel, gespickt mit verlockenden Abstechern, die den herzlichen Empfang und die Freuden des göttlichen Lebens in Frankreich vereinen.

PS: #PLASTICFREE. Animan ist stets am Puls der Zeit und setzt mit der umweltfreundlichen Bio-Folie, die mittlerweile Ihre per Post zugesandten Magazine schützt, innovative Akzente. Diese besteht aus Maisabfällen und Kartoffelschalen und ist zu 100 % biologisch abbaubar und kompostierbar.

Thierry F. Peitrequin
Chefredaktor

**Die Strassen Frankreichs entdecken.
Am Cap d'Antibes,
entlang des Golfe
Juan am Steuer
eines Porsche
Speedster 356.
© Bertrand Rieger/
hemis.fr**



12

DAS KÜNSTLERLEBEN in Antibes

Es ist die Stadt der Seemänner, Musiker und Kunstliebhaber. Von den alten Gemäuern der befestigten Altstadt bis zu den trendigen Diskotheken kultiviert man in Antibes und Juan-les-Pins eine subtile Mischung aus Geschichte, Kunst und Zeitgeist.

24

SPAZIERGÄNGE im Département Aude

Das Département Aude wird bisweilen als «Klein-Frankreich» bezeichnet, da es das gesamte Spektrum der Besonderheiten Frankreichs bietet. Die unendlichen Farbvariationen des Meeres, der Lagunen, der Berge und der ursprünglichen Dörfer zeugen von der beeindruckenden landschaftlichen Vielfalt.



35

PORTFOLIO DIE FRANZÖSISCHEN ÜBERSEEGBIETE

Trauminseln, tropische Wälder, friedliche Lagunen oder windgepeitschte Ufer, die französischen Überseegebiete liefern eine spektakuläre Vielfalt an Lichtern, Landschaften, Charakteren und vor allem einzigartigen Erlebnissen.



“

DAS LAND INTERESSIERT MICH NICHT IM GERINGSTEN. AUSSER WENN ES VOM MEER UMGEBEN IST. EIN WEIZENFELD, DURCH DAS EINE MEERESBRISSE WEHT, DER GERUCH DES HERANREIFENDEN GETREIDES VERMISCHT MIT DER FRISCHEN MEERESLUFT ... DAS IST ÜBERWÄLTIGEND.

Olivier de Kersauson

”

**Titelbild: Antibes, 1928. Plakat von Roger Broders (1883-1953)
© Keystone/Heritage/Fine Art Images**



52

DER SÜDROUTE FOLGEN in die Provence

Die Route von den Alpen im Norden zur Mittelmeerküste im Süden verläuft durch ein Patchwork unterschiedlicher Landschaften. Wer vom Genfer See zum Meer fährt, durchquert ein wahres Mosaik aus vielfältigen Farben und Düften. Diese lassen sich bei einem angesagten Roadtrip in vollen Zügen genießen.

64

BEGEGNUNGEN MIT KORSAREN in der Bretagne

Vom Süden bis in den Norden und vom Osten bis in den Westen präsentiert sich die Bretagne als eine Region, die ihre Schönheit, Authentizität und geheimnisvolle Seite in jeder Jahreszeit gekonnt in Szene setzt. Willkommen auf unserem etwas anderen Roadtrip.



74

STARKER WELLENGANG in Biarritz

Die baskische Küste erstreckt sich nur rund dreissig Kilometer zwischen Biarritz und Hendaye, sie hält für den Besucher jedoch eine Fülle von Entdeckungen, Geschichten und Anekdoten bereit. Willkommen im Land der Surfer, der Pelota und der Freibeuter.



Taten statt Worte Nr. 166



Unser Oecoplan-Sortiment trifft den Geschmack des WWF.

Schon seit 30 Jahren ist Oecoplan eine umweltfreundliche Alternative zu konventionellen Produkten für Haushalt, Garten und beim Bauen. Hierfür setzen wir Rohstoffe effizient und umweltschonend ein und recyceln Abfallstoffe. Aus diesen Gründen empfiehlt der WWF unsere Oecoplan-Produkte.

**Alles über das Nachhaltigkeitsengagement von Coop auf:
taten-statt-worte.ch**



Für mich und dich.

SPEZIALAUSGABE

Frankreich

DIE REISEZIELE UNSERER
REPORTAGEN



Terre d'aventure.



Jedes Kind dieser Welt hat das Recht,
Kind zu sein. Ganz einfach.



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.

tdh.ch



Lassen Sie sich verleiten

WILLKOMMEN IN FRANKREICH!

Der Frühling ist da! Wir feiern das Leben, die gute Laune, die Natur, die sich wieder in schillernden Farben schmückt, die Sonne, die unsere ausgiebigen Spaziergänge und den Kaffee im Freien versüsst. Man hat Lust, dem Alltag zu entfliehen, zu träumen, rauszukommen und die Wunder und Schönheiten dieser Welt zu geniessen. Gern würde man zu einer Reise, einem Ausflug aufbrechen, ein paar Tage oder gar Wochen, ganz in die Nähe oder doch etwas weiter in die Ferne. Man schliesst die Augen und sieht sich bereits dort.

Wenn Sie sich dazu entschliessen, sofort, morgen oder ein wenig später aufzubrechen, dann empfängt Sie Frankreich, das Land der Gastlichkeit und der vielfältigen Reiseziele, schon jetzt mit offenen Armen! Um Ihnen einen Vorgeschmack zu geben, stellen wir in dieser Ausgabe einige der traumhaftesten Destinationen vor, die Ihren Besuch zu einem unvergesslichen Augenblick machen.

Lassen Sie sich inspirieren von der Website ch.france.fr/de

“

ES GIBT NICHTS SCHÖNERES ALS DEN AUGENBLICK, DER EINER REISE VORANGEHT, DEN MOMENT, IN DEM DER HORIZONT VON MORGEN UNS BESUCHT UND UNS VERSPRECHUNGEN MACHT.

Milan Kundera

”

Luftfahrt und Tradition

SWISS FEIERT WINZERFEST

Am vergangenen 1. Februar hat die Fluggesellschaft Swiss einen Flieger enthüllt, der zu Ehren der «Fête des Vignerons 2019» vom Westschweizer Künstler Mathias Forbach – alias Fichtre – gestaltet wurde. Als Hauptsponsor des Winzerfestes hat Swiss das Sondermodell in Auftrag gegeben, um diese lebendige Tradition zu würdigen.

Das neue Gewand verkörpert den Geist des Winzerfestes und inspiriert sich an den Merkmalen, die die Romandie so einzigartig machen. Die Illustrationen spiegeln den Zyklus der Jahreszeiten wider, der den Rhythmus der Natur und des Weinbaus bestimmt. Auf der einen Seite des Flugzeugs wurden warme Farben verwendet, die den Frühling und den Sommer darstellen. Die andere Seite erinnert mit einer Mischung aus kühleren Farbtönen an den Herbst und den Winter. Beide Seiten treffen sich und sollen die Kontinuität und die Abfolge der Jahreszeiten symbolisieren. Die Natur spielt eine wesentliche Rolle in der Komposition des Künstlers, insbesondere die landschaftlichen Elemente der Region Vevey, in der das Festival stattfindet: der See, die Weinberge, die Blätter im Herbst, die Trauben. Das Werk beinhaltet ausserdem ein Schlüsselement der «Fête des Vignerons»: den Star.

Das Flugzeug wird in den kommenden neun Monaten Europa bereisen und 45 Destinationen mit Start in Genf ansteuern, darunter Palma (im Sommer), Sankt Petersburg (im Winter) und Dublin (ganzjährig). In dieser Zeit wird es über 150 300 Passagiere befördern.



Mobilität und Hybridtechnologie

REVOLUTION FÜR DEN TOYOTA COROLLA

Dieses neue Modell kommt in den Varianten Hatchback, Break und Limousine daher und ist mit der neuesten Hybridtechnologie ausgestattet. Der Corolla wurde in einem kürzlich eröffneten Design Center im belgischen Zaventem konzipiert. Das innovative TNGA-Fahrgestell harmonisiert hervorragend mit den beiden verfügbaren Hybrid-Motorisierungen. Es ermöglichte den Toyota-Ingenieuren, die Fahrweise weiter zu verbessern, welche sich durch eine präzise Handhabung und exzellente Stabilität auszeichnet. Die neue Fahrposition sorgt ausserdem für Fahrspass ohne Ermüdungserscheinungen. Das brandneue 2,0l-Hybrid-System ist einzig in seiner Art,

da kein herkömmlicher Antrieb vergleichbar hohe Leistungen bei derart niedrigem Verbrauch und Emissionen bietet. Das Safety Sense-Sicherheitspaket setzt auch das Fahrassistenzsystem auf ein neues Niveau und warnt vor potenziellen Gefahren. Der neue Toyota Corolla steht Ihnen in Genf, im Autohaus Emil Frey in Les Vernets, für eine Probefahrt zur Verfügung.

www.emilfrey.ch/vernets 022 308 5 508



LAUT. LAUTER. LEBLOS.

Wale stranden, Fischschwärme kollabieren, Meeresschildkröten fliehen: Extremer Lärm bedroht die Meeresbewohner. Verursacht durch Militärsonare, Rohstoffsuche oder riesige Schiffsschrauben. Werden Sie Teil der weltweiten Kampagne SILENT OCEANS Engagieren Sie sich jetzt: silentoceans.org



Besser vermitteln

ARLES: EINE HERAUSFORDERUNG FÜR MAJA HOFFMANN

Ende dieses Jahres wird der Gehry-Turm zum Aushängeschild des internationalen Zentrums für zeitgenössische Kunst und neue Medien, das die Schweizerin Maja Hoffmann, die Vorsitzende der Luma-Stiftung, in Arles ins Leben gerufen hat: «Unser Projekt soll zu einem Aktivator des künstlerischen, kulturellen, ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gefüges von Arles und der Camargue werden, durch einen Austausch und eine ständige Verbindung mit der Welt und ihrer Entwicklung ...»

Frank Gehry, der Architekt des Guggenheim-Museums in Bilbao, entwarf das Gebäude, welches die Schnittstelle zwischen Römerzeit, Industriebranche und Moderne symbolisiert. Die Fassade aus Glas und Stahl spielt mit dem Licht und versetzt den 56 Meter hohen Turm geradezu in Bewegung. Er bildet den Abschluss eines zukunftsweisenden Projekts. Beeinflusst von ihrem Vater – ein Vorreiter des Naturschutzes in der Camargue – hat Maja Hoffmann auch den angrenzenden Park zu einem echten Kunstwerk verwandelt.

www.luma-arles.org



Fête des 20 Vignerons 19

Besser zugänglich machen

WINZERFEST IN BILDERN

Die nächste Ausgabe von Animan wird sich ausschliesslich um die «Fête des Vignerons» und die Welt der Weinbaukultur drehen, mit einem doppelten Portfolio aus 30 faszinierenden Bildern von Landschaften und Winzern. Apropos Bilder: Dank einer Initiative konnte öffentliches Bildmaterial zum Fest zusammengetragen und eine digitale Plattform gegründet werden. Sie wurde vom Team der Internetseite notreHistoire.ch entwickelt und erhält Unterstützung von der Confrérie des Vignerons. Die Seite ermöglicht es den Teilnehmern, andere Personen, die bei einem der Winzerfeste mitgewirkt haben, wiederzufinden. Des Weiteren rückt sie die Geschichte der vergangenen Ausgaben in den Fokus, indem sie private Dokumente mit den Beständen von Westschweizer Institutionen kombiniert.

www.notrehistoire.ch



© notreHistoire.ch

Besser fotografieren

PERFEKTE PORTRÄTS MIT SIGMA

Im Sigma 85mm F1.4 DG HSM | Art sind 14 Linsenelemente in 12 Gruppen verbaut, eine bemerkenswerte Struktur, die die ultrahohe Auflösung des Objektivs herbeiführt. Sigma nutzte seine neuesten Innovationen. Das Ergebnis ist das ultimative Objektiv für Porträts. Es reduziert chromatische Aberrationen auf ein absolutes Minimum und bietet dadurch eine Leistung, die über alles Bekannte hinausgeht, einschliesslich verblüffender Auflösung und einem traumhaften Unschärfe-Effekt im Hintergrund (Bokeh). Vollformat-DSLRs im ultrahohen Megapixelbereich mit einer Auflösung von 50 oder mehr Megapixeln sind jetzt auf dem Markt erhältlich. Nichts bringt das Leistungspotenzial dieser Kameras besser zum Vorschein als die Leistung des Objektivs, das mit Anschlüssen für Canon, Nikon und Sigma erhältlich ist.

www.sigma-romandie.ch / www.owy.ch



Provenzalische Spezialitäten

DER AUTHENTISCHE SÜDEN

Von David Moginier

Die mediterrane Küche ist so allgegenwärtig, dass wir sie zu kennen glauben. Doch nicht selten werden ihre typischen Rezepte kopiert, abgewandelt und ihre authentischen Grundlagen vernachlässigt.

Die Provence zeichnet sich in erster Linie durch ihre sommerliche, rustikale Küche mit reichlich Gemüse und Fisch aus. Eine Küche des Wesentlichen, wo das Olivenöl, neben Knoblauch, Oregano, Thymian, Basilikum und Fenchel, selbstverständlich die Hauptrolle spielt ... Die Tomate, die echte Tomate, die auch so schmeckt, dient als Bindeglied der verschiedenen Zutaten einer Bouillabaisse, eines Ratatouilles oder eines «Tians» (provenzalischer Gemüseauflauf). Aus den beiden Grossstädten des Südens, Marseille und Nizza, folgen hier nun zwei der beliebtesten Gerichte der südfranzösischen Küche.



DIE ECHTE MARSEILLER BOUILLABAISSE

Rezept aus «L'atelier des chefs»

Für sechs Personen

- Suppe: 1 kg kleine Fische der Felsküste
- 2 Stangen Lauch
- 1 Zwiebel
- 4 Tomaten
- 6 Knoblauchzehen
- 2 Lorbeerblätter
- 10 cl Olivenöl
- 1 getrockneter Fenchelzweig
- 2 Prisen Safran
- Sauce: 25 cl Olivenöl
- 2 Eigelb
- 1 EL scharfer Senf
- 2 Knoblauchzehen
- 200 g Weiss- oder Vollkornbrot
- 6 weichkochende Kartoffeln
- Fische: 1 Petersfisch von ca. 1,2 kg
- 4 Petermännchen
- 1 Drachkopf von ca. 800 g
- 1 Meeraal von ca. 800 g
- Feines Salz, grobes Salz und gemahlener Pfeffer

Zubereitung

- Suppe: Die Fische, ohne die Schuppen zu entfernen, abspülen und die grössten ausnehmen. Den Lauch grob schneiden, die Zwiebeln schälen und klein schneiden, die Knoblauchzehen zerdrücken. Petersilie und Fenchel waschen und abtropfen lassen. Die Tomaten zerkleinern.
- Das Gemüse bei schwacher Hitze 15 Minuten in einem Topf mit Olivenöl, Lorbeerblatt, Orangenschale und Piment braten. Den Fisch hinzufügen und würzen. Das Ganze 15 Minuten

anbräunen lassen, anschliessend mit 3 Litern kochendem Wasser aufgiessen und 10 Minuten köcheln lassen.

- Den Topf vom Feuer nehmen, Fenchel und Lorbeer herausnehmen und das verbleibende Gemüse erst mit dem (grobem) Kartoffelstampfer bearbeiten, dann durch ein Sieb passieren.
- Den Safran hinzufügen. Alles abschmecken.
- Sauce: Den Knoblauch schälen und klein hacken.
- In einer Schüssel Senf und Eigelb verrühren. Den Knoblauch hinzufügen und die Mischung mit dem Schneebesen aufschlagen. Im Kühlschrank aufbewahren.
- Den Grill des Ofens vorheizen. Das Brot in dünne Scheiben schneiden, mit einem Schuss Olivenöl beträufeln und im Ofen rösten. Die Croûtons anschliessend mit einer geschälten Knoblauchzehe einreiben.
- Fische: Die Fische schuppen, ausnehmen und in regelmässige Stücke schneiden.
- Die Kartoffeln schälen, waschen und in grosse Würfel schneiden. In einem Topf, bedeckt mit Fischbrühe und Wasser zu gleichen Teilen, 30 Minuten kochen lassen. Salzen.
- Den restlichen Fischfond zum Kochen bringen. Den Fisch darin, bei schwacher Hitze, für 6 bis 10 Minuten gar ziehen lassen, mit dem festeren Fischfleisch beginnend.
- Die Kartoffeln auf einem grossen Teller anrichten und den Fisch darüber verteilen.
- Die Bouillabaisse in eine Suppenterrine füllen und mit dem Fisch, den Croûtons und dem Aioli servieren.

DAS ECHTE «RATATOUILLE NIÇOISE»

Rezept des «Label Cuisine Niçoise»

Für acht Personen

- 600 g rote und gelbe Paprika
- 1,2 kg Zucchini
- 1,2 kg Auberginen
- 400 g weisse Zwiebeln oder Küchenzwiebeln
- 1,2 kg reife Tomaten
- 30 g Knoblauch
- 10 Basilikumblätter
- 250 ml Olivenöl
- 1 Kräutersträusschen: Thymian, Lorbeerblätter, Stängel von glatter Petersilie, Sellerieblätter
- Feines Salz und frisch gemahlener Pfeffer

Zubereitung

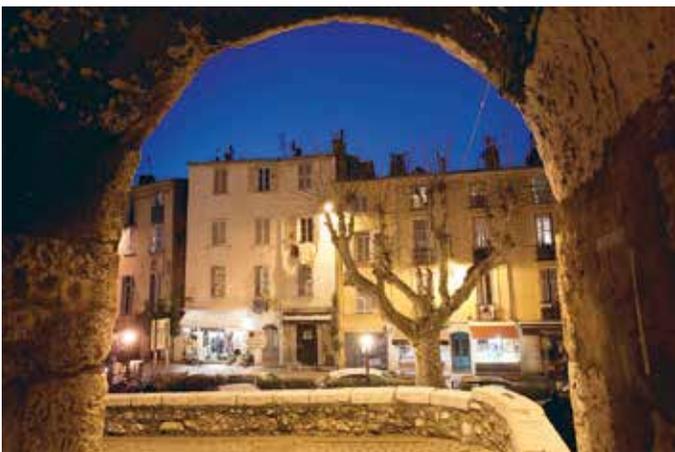
- Den Knoblauch und die Zwiebeln schälen.
- Die Enden von Zucchini und Auberginen abschneiden, die Paprikas entkernen. Alles anschliessend abwaschen und in 2 bis 3 cm grosse Würfel schneiden.
- Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und das Gemüse nacheinander (dies ist wichtig!) darin goldbraun anschwitzen. Das Gemüse nun in einem Sieb abtropfen lassen und in einen Schmortopf geben.
- Die Tomaten häuten und entkernen, anschliessend klein hacken und zum restlichen Gemüse dazugeben.
- Nun kommen die Gewürze dazu: Salz, gemahlener Pfeffer, das Kräutersträusschen sowie die zerdrückten Knoblauchzehen.
- Die Gemüsezubereitung mit Backpapier und dem Topfdeckel bedecken und für 40 bis 45 Minuten, idealerweise im Ofen bei 130 °C, köcheln lassen.
- Kurz vor dem Servieren noch das gehackte Basilikum hinzufügen.





Antibes und Juan-les-Pins
AZURBLAUE MITTELMEERTRÄUME

Von Marie Paturel • Bilder: hemis.fr





Es ist die Stadt der Seemänner, Musiker und Kunstliebhaber. Sie verströmt den Duft der Provence und von Sonnencreme, welcher von den Stränden der Côte d'Azur herüberweht. Von den alten Gemäuern der befestigten Altstadt bis zu den trendigen Diskotheken kultiviert man in Antibes und Juan-les-Pins eine subtile Mischung aus Geschichte, Kunst und Zeitgeist.

Antipolis, «die Gegenstadt». Gegenüber von Nizza gelegen, enthüllt die Stadt Antibol, wie sie auf Okzitanisch genannt wird, ihre mehrere Jahrtausende alte Geschichte. Auch wenn die frühesten Spuren menschlicher Besiedlung bis in die Eisenzeit zurückreichen, wird die Gründung der Stadt 400 vor Christus eingeordnet. Die Phokaiser von Marseille legen damals entlang der Küste ihre Handelsrouten an und errichten dabei mehrere Festungen, unter anderem die imposante Festung Antipolis. Als die Römer Marseille im 1. Jahrhundert vor Christus erobern, befreit sich Antipolis von Marseille und wird unabhängig. Latein hält im Rechtssystem und in der Sprache Einzug und setzt sich schnell durch. Trotzdem wandert die einheimische und griechische Bevölkerung nicht aus, sondern mischt sich unter die Italiener. Die Stadt wird zu einem wahren melting pot. Auf die zahlreichen römischen Bauten (Aquädukte von Fontvieille und Bouillide, Theater und Amphitheater, viele römische Stadthäuser) folgen die Kunstbauten der Spätantike (Kathedrale, Wehrmauer) und schliesslich die bedeutenden Werke

der Moderne. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts beginnen die Arbeiten für den Pier, die Fahrinne des alten Hafens und die Bastion. Ab 1681 prägt Vauban das Bild von Antibes. Der Architekt und Stadtplaner befasst sich mit technischen Lösungen, um den Hafen vom Sand zu befreien, renoviert den Wachturm am Cap d'Antibes und verbessert die Befestigungsanlagen der Stadt.

Linke Seite: Charmante Lichtstimmung am Abend in der Altstadt von Antibes, dessen Stadtmauern sich direkt am Meer befinden. Griechen und Römer besiedelten die Stadt, die sich ihre Atmosphäre vergangener Tage bewahrt hat. Cap d'Antibes von oben, mit dem Cap Gros und dem Strand von La Garoupe. Rechts: Antibes und Natur pur, ein Ausflug entlang des Pirepoil-Pfads. Über dem Cap d'Antibes thront der beeindruckende Leuchtturm von La Garoupe. Vorhergehende Doppelseite: Stadt und Kunst, der monumentale Nomade des katalanischen Bildhauers Jaume Plensa. © Nicolas Cegalerba/hemis.fr

der Moderne. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts beginnen die Arbeiten für den Pier, die Fahrinne des alten Hafens und die Bastion. Ab 1681 prägt Vauban das Bild von Antibes. Der Architekt und Stadtplaner befasst sich mit technischen Lösungen, um den Hafen vom Sand zu befreien, renoviert den Wachturm am Cap d'Antibes und verbessert die Befestigungsanlagen der Stadt.

VON DEN STADTMAUERN BIS ZUM LEBEN DER STARS

Die Stadt Antibes wächst hinter ihren dicken Mauern und fühlt sich bald zu eingengt. Im 19. Jahrhundert beginnt man, die Befestigungsmauern abzubauen, die Anfang des 20. Jahrhunderts abgerissen werden. Im Osten schmückt sich der Cap d'Antibes mit Sand und Kieselsteinen und blickt zur «Bucht der Engel» (baie des Anges) und nach Nizza hinüber. Hoch oben präsentiert sich stolz der in den 1830er Jahren erbaute Leuchtturm von La Garoupe, der wie ein mächtiger Wachtposten sein weitreichendes Licht über den Horizont schweifen lässt.



Fischerromantik am Cap d'Antibes, von der Kapelle in La Garoupe und ihren Weihgaben bis hin zu den «pointus», den typischen Fischerbooten in der Calanque de l'Olivette.



Das süsse Leben. In Juan-les-Pins, Cocktail und Sonnenschirme am Strand von La Garoupe. Am Cap d'Antibes, die traumhaften Villen der Pointe de l'Ilette, vor einem Zwischenstopp im prächtigen Hotel Eden Roc.

“

DIE GOLDFARBENEN SANDSTRÄNDE DES 1882 ERÖFFNETEN SEEBADES JUAN-LES-PINS ERFREUEN SICH IN DEN 1920ER JAHREN GROSSER BELIEBTHEIT, ALS DIE AMERIKANER DORT DAS «SÜSSE LEBEN» DEMONSTRIEREN: JAZZ, ENTSPANNUNG UND NICHTSTUN IM SONNENSCHIEIN.

”

Im Westen erstrecken sich die goldfarbenen Sandstrände des 1882 eröffneten Seebades Juan-les-Pins, die sich in den 1920er Jahren grosser Beliebtheit erfreuen, als die Amerikaner dort das «süsse Leben» demonstrieren: Jazz, Entspannung und Nichtstun bei strahlendem Sonnenschein.

Alle Grössen der damaligen Zeit lassen sich dort sehen: Francis Scott Fitzgerald, Douglas Fairbanks oder auch Zelda sorgen dafür, dass dieser kleine Badeort in Glanz erstrahlt, in dessen Richtung sich die Stadt Antibes weiter ausbreitet, wodurch sich der Küstenstreifen langsam in eine Stadt verwandelt. Während der Jetset dieser goldenen Zwanziger Juan-les-Pins erstrahlen lässt, entfalten sich die Künstler und Intellektuellen – Prévert, Monet, Picasso, Greene – im malerischen Stadtbild, dessen alte Gemäuer die kreativen Geister inspirieren.



Antibes und seine Künstler, mit der Skulptur von Plensa. Das Schloss Grimaldi beherbergt das Picasso-Museum. Hier arbeitete der Künstler im Jahre 1946. Rechts: Antibes und seine Gärten. Die grüne Pracht der Villa Eilenroc säumt den Küstenpfad. Eine weitere Entdeckung, der Exflora-Park mit seinen Alleen und Palmen.

PICASSO, MODIGLIANI UND MONUMENTALE SKULPTUR

Bis heute wird diese französische Küstengegend noch mit Kultur erfüllt und schmückt sich mit namhaften Museen. Das Schloss Grimaldi, das lange Zeit von der monegassischen Familie bewohnt wurde und zwischenzeitlich auch als Kaserne diente, wird 1966 zum Picasso-Museum, bevor es in den Genuss von Werken von Nicolas de Staël und grossen zeitgenössischen Künstlern wie César, Hartung, Modigliani, Picabia oder Calder kommt. Das Archäologiemuseum, das Museum von Raymond Peynet und das Fort Carré runden das grosse kulturelle Angebot dieser Stadt ab, in der Kunst auch direkt auf der Strasse stattfindet. Das symbolträchtigste Werk sitzt auf der oberen Terrasse der Saint-Jaume-Bastion und blickt auf



die unendliche Weite des Mittelmeers: Die von Plensa entworfene Skulptur scheint zwischen Himmel und Erde zu schweben; wie eine Galionsfigur, in der in einem stillen Dialog die Leere mit den Buchstaben des Alphabets spielt.

GÄRTEN, PROVENZALISCHER MARKT UND BOOTSSPORT

Auch die Landschaftskunst hat im öffentlichen Raum von Antibes ihren Platz. In dem 5 Hektar grossen Explora-Park finden sich alle Variationen des Mittelmeergartens wieder: Verspielte Labyrinthwege, Palmenhaine, Olivenhaine, Wasserflächen und Lindenalleen schaffen ein Patchwork aus Pflanzen, in dem man gerne spazieren geht. Etwas ambitionierter präsentieren sich die Eilenroc-Gärten auf 11 Hektar Grund,





die entlang der Meeresküste den zarten Duft des grossen Rosengartens und der typischen Pflanzen der Mittelmeerküste verströmen. Dieser sonnengebadete Duft – Thymian, Lavendel, Eukalyptus, Rosmarin ... – erfüllt auch einen der beliebtesten Märkte der Cote d'Azur: den provenzalischen Markt («le marché provençal»).

Die Stände der Markthallen präsentieren die ganze bunte und duftende Palette der Provence mit ihren gastronomischen und handwerklichen Schätzen. Die Vielfalt im Fischangebot zeigt, welche maritime Natur die Stadt Antibes zu bieten hat, die lange Zeit als einer der besten Solegewinnungsorte galt.

Das Hafengeschehen, das früher von Fischerei und Handel geprägt war, dreht sich im 20. Jahrhundert vermehrt um den Bootssport. Jedes Jahr im Juni lädt die Regatta «Voiles d'Antibes» Grossegler nach Antibes ein und feiert die klassischen Jachten, indem Wettkämpfe stattfinden, Konzerte gegeben und Kunstausstellungen angeboten werden. Diese gleichermassen renommierte wie beliebte Veranstaltung begeistert Seefahrer aus der ganzen Welt.



Die beiden Seiten der Altstadt: der provenzalische Markt und das Meer. Die Landratten finden sich in der Markthalle der Cours Masséna ein, um die besten regionalen Produkte zu erwerben. Die Wasserratten geben sich hingegen dem Segelspass hin, anlässlich der Regatta «Voiles d'Antibes», bei der die schönsten und stilechtesten Jachten aufeinandertreffen. Ein Fischer holt seine Netze ein.





Den Wind im Haar, Dolce Vita pur. Die herrlichen Anwesen am Cap d'Antibes verströmen eine gewisse Nostalgie, wie die Villa La Calade im Art déco-Stil oder in Juan-les-Pins das Hotel Belles Rives mit seiner Pianobar Fitzgerald. Den Tag im Sonnenuntergang am Strand ausklingen lassen, mit Juan-les-Pins im Hintergrund.

JAZZ, KÜNSTLER UND BEZAUBERENDE ABENDE

Die «Dolce vita» von Juan-les-Pins lockt Besucher aus der ganzen Welt. Passend zum Stil der von den Amerikanern beeinflussten goldenen Zwanziger wird das Seebad nach dem zweiten Weltkrieg «das europäische New Orleans» getauft. Sein unglaublich pittoreskes Erscheinungsbild zieht sogar Sidney Bechet an, der dort 1951 seine Hochzeit feiert und zum ersten Mal sein berühmtes «In the streets of Antibes» zum Besten gibt. Neun Jahre später findet das erste internationale Jazzfestival von Antibes und Juan-les-

Pins statt, das alle Größen des weltweiten Musikgeschäfts, von Ray Charles bis Keith Jarrett und von Claude Nougaro bis Sonny Rollins, empfangen wird. So wie sich die «Pinède Gould» (Spitzname der Festivalbühne) anderen Musikrichtungen wie Variété, Rock, Funk etc. öffnete, so hat sich auch das Leben im Seebad weiterentwickelt. Unweit der Villa, in der der grosse Scott Fitzgerald lebte und «Zärtlich ist die Nacht» schrieb und in der heute das Belles-Rives-Hotel zu finden ist, führen die Cocktailbars,

die einladenden Terrassen und das Partouche-Casino diese festliche und trendige Tradition fort. Wenn die Sonne am Horizont untergeht und den Strand in zartes Orange hüllt, wird der kleine Ort lebendig und erstrahlt, während das Cap d'Antibes seine Silhouette als Schattenspiel auf dem sich rot färbenden Himmel zeichnet. Kein Wunder, dass hier schon so viele Künstler Inspiration fanden.





AUDE – NATUR PUR
BESCHAULICHE
TOUREN
ZWISCHEN BURG
UND MEER

Text: Marie Paturel • Bilder: hemis.fr



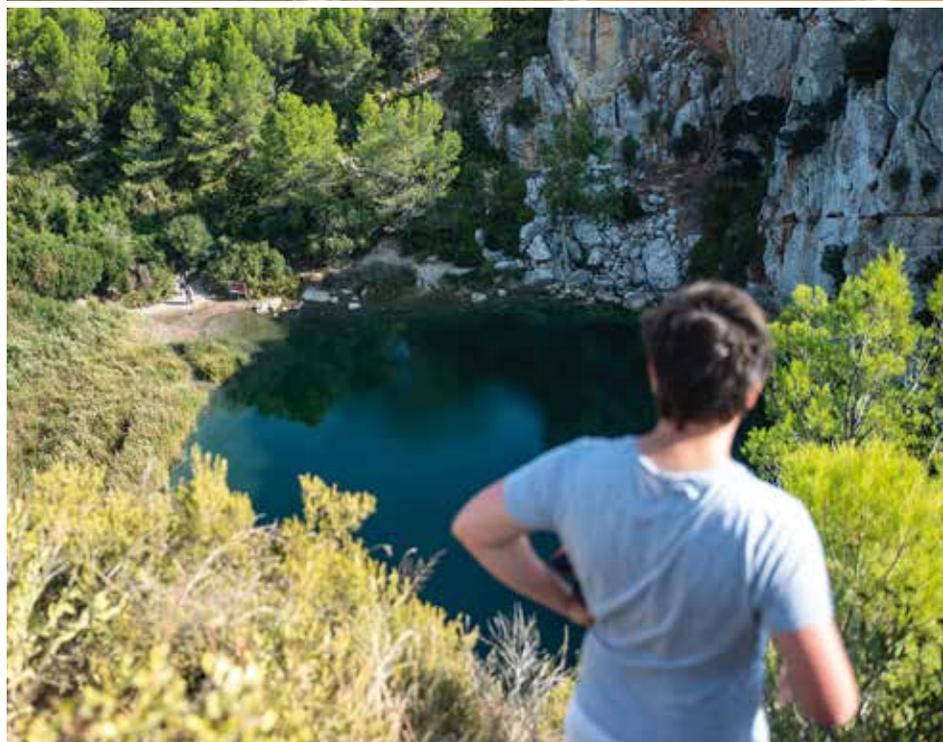
Die Natur hautnah erleben, wie hier am Étang de Campagnol in Gruissan, wo sich Flamingos in die Lüfte erheben. Etwas weiter Landesinneren, die rosafarbenen Salinen. Rechte Seite: der smaragdgrüne See des Gouffre de l'Œil doux. © E. Perrin und S. Rossi/ Grand Narbonne Tourisme. Vorhergehende Doppelseite: Zwischen Narbonne und Leucate erstreckt sich ein beliebter Küstenstreifen, der die ganze Schönheit des Regionalen Naturparks Narbonnaise offenbart. In Gruissan, Erkundung des Étang de l'Ayrolle mit seinen urigen Fischerhütten und -booten.

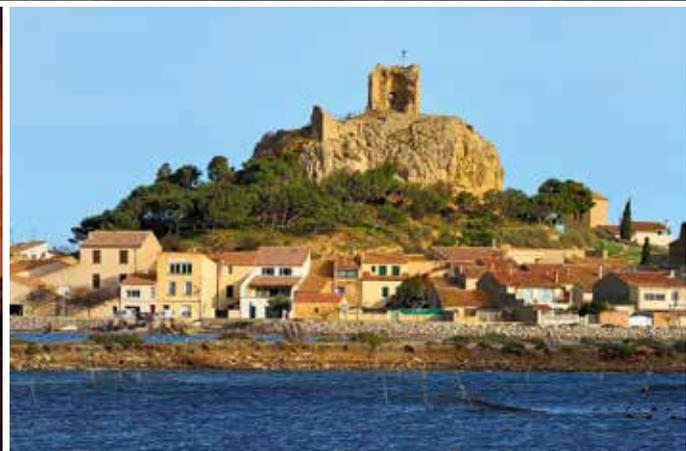


Das Departement Aude wird bisweilen als «Klein-Frankreich» bezeichnet, da es das gesamte Spektrum der Besonderheiten Frankreichs bietet. Die unendlichen Farbvariationen des Meeres, der Lagunen, der Berge und der ursprünglichen Dörfer zeugen von der beeindruckenden landschaftlichen Vielfalt. Begeben wir uns auf einen spannenden Streifzug durch eine reizvolle, von der Sonne verwöhnte Region.

Zwischen dem Land und dem Meer erstreckt sich die Nehrung, eine natürliche Barriere, die durch die Sedimentablagerungen des Flusses Aude entstand. Vom Mittelmeer her fegt ein warmer und feuchter Wind über die Weiher und die Lagune hinweg.

Im Regionalen Naturpark Narbonnaise haben sich Rosaflamingos, Stelzenläufer und Salzpflanzen an diesen anspruchsvollen Lebensraum angepasst, der unablässig den Einflüssen von Sonne, Meer und Austrocknung ausgesetzt ist. Aus der Luft betrachtet verwandelt sich die Landschaft in eine abstrakte Komposition aus Formen und Farben: das smaragdgrüne Wasser des Gouffre de l'Œil doux in Saint-Pierre-de-la-Mer, die weiße Steilküste bei Leucate, die weissen und rosafarbenen Salinen bei Gruissan. Im prallen Sonnenlicht leuchtet die Landschaft in kräftigen Farben, um in der Dämmerung in weiche Schattierungen überzugehen. Dann flammen nach und nach die Lichter der Städte auf.





Der alte Dorfkern von Gruissan schmiegt sich um den Barbarossa-Turm aus dem 13. Jahrhundert. Anlässlich des Volksfestes «Festjades Terre et Mer» beleben Folkloregruppen den Ort. Vom Meer aus dominiert die mittelalterliche Festung das Dorf. Sie wurde errichtet, um die Küste zu überwachen.



WINDSURFEN UND FISCHERFEST

Im Familienbadeort Gruissan erstrahlen der malerische Hafen sowie die Gassen, die sich um den auf seinem Felsen thronenden Tour Barberousse winden. An der aussergewöhnlichen Plage des Chalets zeichnen sich die «Dromedare» ab, wie die Pfahlhäuser liebevoll genannt werden. Hier treten einmal im Jahr Windsurfer gegeneinander an. Auch Leucate ist für alle Surfer «the place to be», vor allem wenn sich hier während des berühmten Wettbewerbs Mondial du Vent alljährlich die besten Wind- und Kitesurfer miteinander messen. Obwohl die kilometerlangen Sandstrände Urlauber anlocken, bleibt die ureigene Seele dieses Küstenstreifens eng mit dem Fischfang verbunden. Noch heute kreuzen Fischerboote mit dreiköpfiger Besatzung vor der Küste, während auf den Brackwasserseen – Étang de Bages, Étang de Sigean und Étang de Leucate – die mit einer einzigen Person besetzten Boote vom Fortbestand kleiner Betriebe zeugen. In Leucate ist das althergebrachte Fischerfest Saint-Pierre nach wie vor ein sehr lebendiger Brauch: Zu Ehren der verschollenen Seeleute findet eine Wallfahrt statt, zudem werden berühmte lokale Gerichte serviert.

Die kilometerlangen Sandstrände machen diese Region zu einem Paradies für Paddler, Kitesurfer, Windsurfer, Kajakfahrer sowie alle anderen Wassersportarten.

© C. Baudot/Grand Narbonne Tourisme

Port Leucate von oben, ein echtes Zentrum für Erlebnisurlaube auf dem Wasser und an Land. Stimmungswechsel in Gruissan, mit seinen Chalets auf Pfählen.

Im Morgengrauen verlässt ein Fischer den Hafen von Ayrolle, um zu den Teichen zu gelangen.





Sehenswertes in Narbonne: die Zisterzienserabtei Sainte-Marie de Fontfroide und ihre Gärten. Das katharische Hinterland hält wunderschöne Entdeckungen bereit, wie diese Klatschmohnfelder und diese Weinreben, die gute Ernten hervorbringen. Linke Seite: Abendstimmung in Narbonne und das Mittelschiff der Abtei Sainte-Marie de Fontfroide.

VON DEN SANDSTRÄNDEN ZU DEN WEINBERGEN

Etwas weiter abseits von der Küste hat Narbonne (55.000 Einwohner), die grösste Stadt des Departements Aude, nichts von dem stolzen Selbstbewusstsein eingebüsst, das es im Lauf der Jahrhunderte als Drehscheibe zwischen Italien und Spanien, Atlantik und Mittelmeer aber auch Zentralmassiv und Pyrenäen erworben hat.

Die okzitanische Stadt bietet ein breites Spektrum unterschiedlicher Sehenswürdigkeiten, vom quer durch die Stadt verlaufenden Canal de la Robine, der als UNESCO-Welterbe eingestuft ist, über den mittelalterlichen erzbischöflichen Palast, das Massif de la Clape und

“
DAS STADTGEBIET REICHT
BIS ZUM MEER, WO DER FEINE
SANDSTRAND URLAUBER
BEGEISTERT, UND ZIEHT SICH
BIS IN DAS VON GARRIGUE
UND WEINBERGEN GEPRÄGTE
HINTERLAND.

”

den Étang de Bages-Sigean bis hin zur Abtei Fontfroide. Das Stadtgebiet reicht bis zum Meer, wo der feine Sandstrand Urlauber begeistert, und zieht sich bis in das von Garrigue und Weinbergen geprägte Hinterland.

Der Weinbau, welcher hier seit der griechischen Epoche im 1. Jahrhundert betrieben wurde, diente lange Zeit der reinen Selbstversorgung, während man in der Ebene Olivenbäume und Getreide kultivierte. Erst mit dem wachsenden Weinkonsum im 19. Jahrhundert verdrängten die Reben das Getreide, bevor der Weinanbau eine Reihe von Krisen durchlitt. Heute bemüht sich der Weinbau im





In Carcassonne, Spaziergang auf dem Mauerring, der die mittelalterliche Altstadt umsäumt. Auf dem Canal du Midi, Ausflug mit dem Ruderboot in Somail. Die ehemaligen Treidelpfade entlang der Ufer sind heute beliebte Radwege. © C. Baudot

Linke Seite: traumhafte Anblicke, Carcassonne vom nahegelegenen Weinberg aus gesehen oder die romantischen Ufer des Canal du Midi.



Departement Aude, seine Qualitätslagen herauszustellen, von denen acht als kontrollierte Herkunftsbezeichnung (AOC) anerkannt sind, insbesondere im Terroir Les Corbières, das sich Richtung Carcassonne erstreckt.

KATHARISCHE PRUNKSTÜCKE UND DER CANAL DU MIDI

Carcassonne. Das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende mittelalterliche Juwel verbirgt sich hinter einer drei Kilometer langen Festungsmauer. Nicht weniger als 52 Steintürme ragen hier gen Himmel. Die Festungsstadt, die Cité, mit ihren zinnenbewehrten Mauern und ihren spitzen Dächern thront auf dem Hügel, der das Ostufer der Aude beherrscht.

Die Basilika Saint-Nazaire, das Grafenschloss, das Theater des mittelalterlichen Stadtkerns und die malerischen Gassen, die hinter den hohen Mauern liegen, ziehen so viele Besucher an, dass Carcassonne zu den Top 5 der Reiseziele Frankreichs zählt.

Der Canal du Midi, der ebenfalls zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, trägt ohne Frage zur Anziehungskraft der Stadt bei. Denn der Hafen von Carcassonne profitiert von dem berühmten, 240 Kilometer langen Kanal, der Toulouse mit dem Étang de Thau verbindet und unter Ludwig XIV. von dem Architekten Pierre-Paul Riquet entworfen wurde.

Diese wichtige Wasserstrasse wurde Ende des 17. Jahrhunderts fertiggestellt. Doch durch den Siegeszug der Eisenbahn verlor der Canal du Midi allmählich an Bedeutung. Heute wird er ausschliesslich von Touristen genutzt. Hausboote gleiten träge über das Wasser, während Wanderer und Radfahrer die grünen Ufer bevölkern.





EIN FASZINIERENDES ARCHITEKTONISCHES ERBE

Grün ist auch die Landschaft rund um die Burgen im Land der Katharer. Auch wenn nur eine Handvoll von ihnen wirklich mit dem Katharismus in Zusammenhang steht – einer Religion, die im 13. Jahrhundert tief in der Grafschaft Carcassonne verwurzelt war und die von der katholischen Kirche als häretisch verurteilt wurde – ist die Region übersät mit bemerkenswerten Bauten, die häufig fälschlicherweise als «Katharerburgen» bezeichnet werden. Im Département Aude gibt es zahllose Festungen, die auf felsigen Bergspitzen thronen. Die geschichtsträchtigen Bauwerke liegen stets an strategisch wichtigen Beobachtungspunkten und lassen hinreissend schöne Landschaften entstehen. Das Hinterland des Départements Aude offenbart ein reiches architektonisches Erbe, von den goldenen Steinen der Burg Arques über die vier aussergewöhnlichen Burgruinen der Châteaux de Lastours und die mächtige Felsenburg Peyrepertuse



(ebenso gross wie die Cité von Carcassonne) bis hin zu der beeindruckenden Burg Quéribus. Obwohl sich unsere Küstentour ein wenig von der Mittelmeerküste entfernt hat, schweift der Blick doch immer wieder über das Meer, sowie über ein Mosaik aus Dörfern und schroffen Hängen.

Auch Paragliding zählt zu den beliebten Sportarten in dieser Region und gewährt einmalige Perspektiven, wie hier über der beeindruckenden Festung von Peyrepertuse auf ihrem Felsvorsprung. Doch auch für Landratten gibt es charmante Ortschaften zu entdecken, zum Beispiel Lagrasse, das mit seiner Benediktinerabtei Sainte-Marie de Lagrasse zu den schönsten Dörfern Frankreichs gehört.

animan
PORTFOLIO



DIE FRANZÖSISCHEN
ÜBERSEEGBIETE









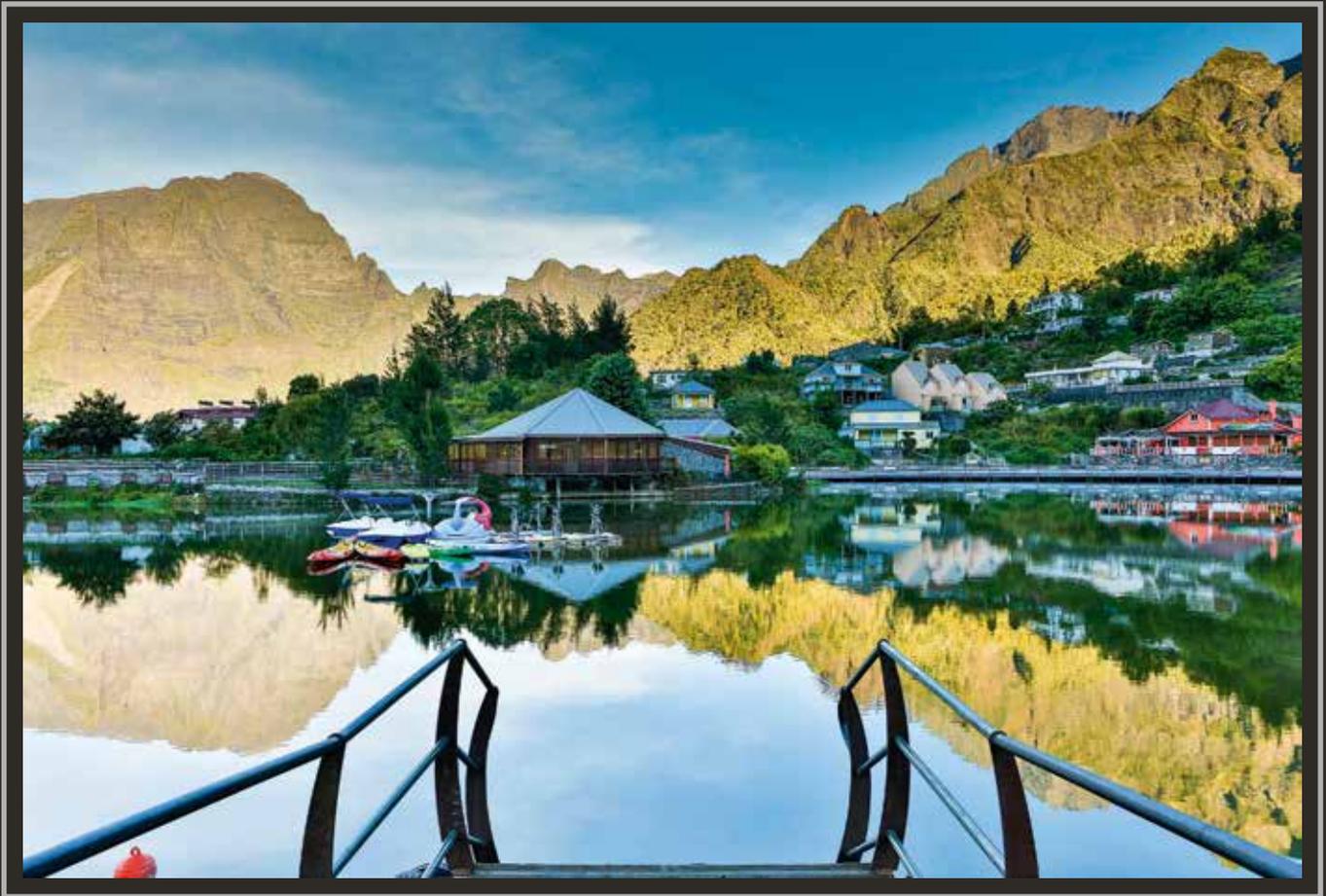




















DESTINATION ÜBERSEE

Trauminseln, tropische Wälder, friedliche Lagunen oder windgepeitschte Ufer, die französischen Überseegebiete liefern eine spektakuläre Vielfalt an Lichtern, Landschaften, Charakteren und vor allem einzigartigen Erlebnissen.

Rund um den Globus ist die Auswahl enorm. Liebhabern tropischer Gefilde bieten Guyana oder die Antillen eine ungeahnte Natur, sobald man die Küste verlässt. Ebenso überraschend präsentiert sich das Landesinnere La Réunions oder der polynesischen Inseln. Zwischen spektakulären Panoramen, Flora und Fauna, verdienen diese noch unberührten Destinationen eine eingehende Betrachtung.

Die Überseegebiete bestechen obendrein durch ihre liebenswerten Begegnungen, sei es auf Guadeloupe, in Neukaledonien oder auf Mayotte, der vergessenen Insel. Die Abenteuerlustigsten werden die Naturgewalten ganz neu zu spüren bekommen, zum Beispiel bei einem Abstecher nach Saint-Pierre und Miquelon, Clipperton, Adélieland oder zum Kerguelen-Archipel, die ebenfalls zu Frankreich gehören.



1. Französisch-Polynesien.
Symphonie in Blau vor der Küste Bora Boras.

© John Frumm/
hemis.fr



2. Marie-Galante.
Das Städtchen Capesterre im Passatwind.

© Franck Guiziou/
hemis.fr



3. La Désirade.
Ein Fischerboot an der Plage du Souffleur.

© Aurélien Brusini/
hemis.fr



4. Les Saintes, Terre-de-Haut, Blick auf den Strand von Pompierre, die Inseln Les Roches Percées und die Landzunge Pointe Zozio.

© Aurélien Brusini/
hemis.fr



5. Martinique.
Der Charme der Antillen. Landgang in der Grande Anse d'Arlet.

© Tuul und Bruno Morandi/hemis.fr



6. Pointe-à-Pitre.
Karibisches Lächeln. Eine Tänzerin bei der Abschlussparade des Karnevals.

© Aurélien Brusini/
hemis.fr



7. Mayotte, M'Tsapere.
Frauenporträt mit M'sindzano-Maske aus Sandelholz bei einer M'biwi-Zeremonie.

© Aurélien Brusini/
hemis.fr



8. Guyana, Cayenne.
Ein tropischer Regenschauer nähert sich dem Strand von Rémire-Montjoly.

© Aurélien Brusini/
hemis.fr



9. Guyana, Cayenne.
Fischer mit Wurfnetz im Sonnenuntergang.

© Aurélien Brusini/
hemis.fr



10. Nationalpark von La Réunion. Die Plaine des Cafres mit ihren grünen Wiesen und Viehherden.

© Arnaud Spani/
hemis.fr



11. La Réunion.
Reflexionen auf einem Kratersee des Cirque de Cilao im Sonnenaufgang.

© Arnaud Spani/
hemis.f



12. Neukaledonien.
Spektakulärer Flug über die Westküste Grande Terres mit ihrem Korallenriff.

© Nicolas Peitrequin



13. Île des Pins.
Neukaledonien, friedlicher Segeltörn entlang der wilden Küste des Pazifiks.

© Nicolas Peitrequin



14. Neukaledonien.
Sonnenuntergang und Gelassenheit an der Westküste.

© Nicolas Peitrequin



15. Französisch-Polynesien, die Lagune der Insel Moorea. Abendliche Meditation im Sonnenuntergang.

© Charly Lataste/
hemis.fr

„Terre Blanche, eine Oase in der Provence“

Lassen Sie sich auf ein einzigartiges Erlebnis ein,
bei dem inmitten einer geschützten Naturlandschaft höchste Qualität in Sachen
Golf, Wellness und Lebensart geboten werden.



T : + 33 (0)4 94 39 90 00 | www.terre-blanche.com
3100 Route de Bagnols-en-Forêt 83440 Tournettes | Provence-Alpes-Côte d'Azur | France
35 Min. von Cannes entfernt | 45 Min. von Nizza entfernt





**SCHWEIZ-
PROVENCE-ALPES-
CÔTES D'AZUR**

**FASZINIERENDE
STATIONEN
ENTLANG DER
SÜDROUTE**

Text: Marie Paturel • Bilder: hemis.fr



Zwischenstopp in Gap für einen Spaziergang auf der Place Jean Marcellin mit ihrem Brunnen. Nach einem Besuch der Kathedrale Saint-Jérôme in Digne-les-Bains führt der Weg zum Plateau de Valensole. Hier prägen Mandelbäume und Lavandin-Felder die Landschaft. Provenzalische Gaumenfreuden: vom Pastis Bleu Janot bis hin zu den Tellmuscheln à la Camarguaise. Vorhergehende Doppelseite: das stimmungsvolle Blau des Mittelmeeres, aufgewühlt durch die Windböen in Roquebrune-Cap-Martin.





Die unberührte Provence erleben, mit ihren Gänsegeiern, die hoch über der Verdonschlucht ihre Kreise ziehen oder bei Begegnungen mit Viehzüchtern wie dem Hirten Bernard, auf der Montagne de Lure.

Die Route von den Alpen im Norden zur Mittelmeerküste im Süden verläuft durch ein Patchwork unterschiedlicher Landschaften. Wer vom Genfer See zum Meer fährt, durchquert ein wahres Mosaik aus vielfältigen Farben und Düften. Diese lassen sich bei einem angesagten Roadtrip in vollen Zügen geniessen.

Als Napoleon nach seinem Exil auf der Insel Elba im Jahr 1815 auf den Kontinent zurückkehrte, brach er vom Meer aus in Richtung der Alpen auf, machte hier und da Station und umging dabei jeden Ort mit seiner Aura. Seine Marschroute führte von Cannes nach Grenoble, eine Route, die bis heute seinen Namen trägt. Wer von Genf in Richtung Mittelmeer aufbricht, legt den Weg des legendären Kaisers der Franzosen in umgekehrter Richtung zurück. Von Grenoble – der «Hauptstadt der Alpen» vor wundervoller Bergkulisse – führt die Route zu einer weiteren bemerkenswerten Stadt, und zwar nach Gap, der Hauptstadt des Departements Hautes-Alpes, von wo der Blick sowohl auf die Dauphiné als

auch auf die Provence fällt. Nach einem Bummel durch die mittelalterlichen Gassen, in die sich das verheissungsvoll nach Süden duftende Sonnenlicht ergiesst, führt die Route nach Digne-les-Bains, das zwischen den Flüssen Bléone und Torrent des Eaux Chaudes auf einem Hügel liegt. Bereits seit der Antike nutzen die Menschen die Heilkraft der Thermalquellen dieses Kurorts.

HIRTEN UND UNBERÜHRTER VERDON

Weiter Richtung Süden liegt das Departement Alpes-de-Haute-Provence mit seinen Wiesen, auf denen Schaf- und Ziegenherden weiden. Hier verströmen Landwirtschaft und Viehzucht das Flair ver-

gangener Tage: Die Hirten betreiben weiterhin Wanderweidewirtschaft, während alte Getreidesorten mit ausgedehnten Lavendel- und Sonnenblumenfeldern ein buntes Schachbrettmuster bilden. Jenseits des berühmten Plateau de Valensole, das im Frühsommer von duftenden blassvioletten Streifen durchzogen wird, fließt der türkisblaue Verdon durch schwindelerregende Schluchten. Die grösste und eindrucksvollste Schlucht Europas bietet Kolonien von Gänsegeiern einen optimalen Lebensraum: senkrechte Felswände zum Nisten, karge Hochebenen zum Jagen und Aufwinde zum Fliegen. Hier verlassen wir die Route Napoléon und wenden uns urbaneren Landstrichen zu.



BEZAUBERENDE ATMOSPHERE IN AIX-EN-PROVENCE

Kurz vor Aix bedecken Rapsfelder und Rebflächen die Hügel, ziehen sich die Hänge hinab, lassen sich von der Sonne verwöhnen und schmücken die Landschaft mit ihren Gelb- und Grüntönen. Am Fusse der von Paul Cézanne verewigten Montagne Sainte-Victoire atmet die Stadt den Charme des mediterranen Hinterlandes. Auch hier gibt es Thermalquellen. Aix-en-Provence pflegt die Devise «Stadt des Wassers, Stadt der Kunst» und bietet ganzjährig eine Vielzahl von Kulturveranstaltungen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1948 ist das internationale Musikfestival «Festival international d'art lyrique» eines der angesehensten europäischen Feste der Oper und der klassischen Musik. Auch das französische Chanson, Comics, mediterrane Literatur oder Stadtplanung werden Jahr für Jahr in dieser Stadt gefeiert. Sie zeichnet sich durch eine lebendige Gastlichkeit aus und die Prachtmeile Cours Mirabeau sowie die malerischen gepflasterten Gassen laden zu einem Spaziergang ein. Zwischen dem allgegenwärtigen Cézanne und der 2021 anstehenden Eröffnung des neuen Museums Jacqueline und Pablo Picasso, das die weltweit grösste Sammlung des Künstlers beherbergen wird, ist die Kunst hier wie eine zweite Haut.

AVIGNON – STADT VOLLER LEIDENSCHAFT

In Sachen Kultur ist das weiter westlich gelegene Avignon ebenfalls einen Abstecher wert. Es besticht mit seiner berühmten Brücke Pont Bénézet, die immer wieder von der Rhone weggerissen und immer wieder neu errichtet

wurde. Sein berühmter Papstpalast ist UNESCO-Weltkulturerbe. Ausstellungen, Themenführungen und Theateraufführungen machen es zu einer Hochburg der Kultur.

Neben dem Festival von Avignon – der weltweit grössten Veranstaltung für Theater und darstellende Kunst, was die Anzahl der Aufführungen und die Besucherzahlen betrifft – trumpft die Stadt mit einem umfangreichen Veranstaltungskalender, der mit Jazz, Independentfilmen, modernem Tanz oder Multimedia-Veranstaltungen begeistert.

ARLES IM ZENTRUM DER INTERNATIONALEN KUNST

Wer weiter gen Süden zieht, gelangt in den Regionalen Naturpark Camargue und in das Rhone-Delta, wo die Stadt Arles seit tausend Jahren Wacht hält. Ihre römischen und romanischen Denkmäler, ihr Jakobsweg und ihr aussergewöhnlicher Naturraum zählen zum UNESCO-Welterbe, wobei die Stadt Van Goghs seit Beginn des 21. Jahrhunderts tiefgreifende Veränderungen erfährt.

Die stillgelegte Eisenbahnwerkstatt wurde insbesondere dank der schweizerischen Milliardärin Maja Hoffmann saniert. Sie erwarb die grosse Halle, um sie zu renovieren und ein neues Gebäude aus der Feder des international renommierten Architekten Franck Gehry zu errichten. Ziel war die Schaffung eines internationalen Kulturcampus. Dieser wird von einem Turm im Stil des Dekonstruktivismus beherrscht, der mit seinen 57 Metern Höhe den höchsten Punkt der Stadt bildet. Seither verkörpert der Bau aus Glas, Stahl und Beton die Modernität und Kreativität einer Stadt, in der seit 1970 die namhafte Fotoausstellung «Rencontres de la photographie» stattfindet.



Das Amphitheater von Arles aus der Vogelperspektive, vom Glockenturm des Collège Saint-Charles aus. Weiter flussabwärts, die Rhonemündung. Linke Seite: Natur und lebhaftes Treiben, von den Weinreben auf den Hügeln um Aix-en-Provence bis hin zur ausgelassenen Stimmung der Place de l'Hôtel de Ville und der Place des Augustins. Immer einen Abstecher wert, die Lichtshow in Avignon.



“

**AUS DER LUFT BETRACHTET
OFFENBART DAS DELTA SEINE
NAHEZU ABSTRAKTEN FORMEN,
DIE DER EINBILDUNGSKRAFT
DER EXALTIERTESTEN
BILDENDEN KÜNSTLER ALLE
EHRE MACHEN WÜRDEN.**

”

Zurück zur Natur und zur Schönheit von Port-Saint-Louis-du-Rhône, bei einem Spaziergang über die Plage Napoléon oder im Regionalen Naturpark Camargue mit seinen Salzgärten, deren erstaunliche Farben einer Malerpalette gleichen.



**Impressionen der Camargue:
vom Leuchtturm von La Gacholle
bis nach Saintes-Maries-de-la-Mer.
Im Mai sollte man sich die Fête
des Gitans und den rauschenden
Umzug nicht entgehen lassen.**

VOM FAHRENDEN VOLK IN SAINTES-MARIES BIS MARTIGUES

Von Arles geht es weiter ins Rhone-Delta, wo die Camargue mit ihren endlosen Lagunen, weissen Pferden, kleinen Stieren und Tausenden von Vögeln wartet. Aus der Luft betrachtet offenbart das Delta seine nahezu abstrakten Formen, die der Einbildungskraft der exaltiertesten bildenden Künstler alle Ehre machen würden.

Auf einem schmalen Landstrich zwischen Meer und Lagunen liegt Saintes-Maries-de-la-Mer mit seinem unbeschreiblichen Charme. Im Mai kommen hier über 10.000 Sinti, Roma und Manouches zusammen, um die von ihnen zutiefst verehrte Schwarze Sara zu feiern.

Anschliessend verlassen wir die Hauptstadt der Camargue und folgen der Küstenstrasse. Von der Chapelle des Marins aus lässt sich Martigues entdecken, das im Norden vom Étang de Berre und im Süden vom Mittelmeer gesäumt wird.

Die von Kanälen durchzogene Stadt gilt als «Venedig der Provence». Entlang der Küste weicht der Fischereihafen rasch Stränden aus feinem Sand mit friedvollen kleinen Buchten und weissen steilwandigen Küsteneinschnitten, die sich bis zur Reede von Marseille erstrecken. Die Corniche de Baou Tailla bietet einen beeindruckenden Blick auf die antiken Steinbrüche, in denen bis zum 19. Jahrhundert Muschelkalk abgebaut wurde, um Marseille mit Baumaterial zu versorgen.







Den Nationalpark Calanques und Sormiou zu Fuss entdecken. An der Küste, mit Blick auf ihre Fischer- und Segelboote, lässt es sich hervorragend wandern. Linke Seite: ein kultureller Abstecher nach Marseille und Besuch des MUCEM, das sich direkt an das Fort Saint-Jean und den Alten Hafen schmiegt. Am 15. August wird die Fête de la Vierge in der Cathédrale de la Major zelebriert. Auch ein Besuch im Stadtviertel Vallon des Auffes, mit den Frioul-Inseln und dem Château d'If im Hintergrund, darf nicht fehlen.

ENTDECKUNGSTOUREN UND MARSEILLER GASTLICHKEIT

Marseille ist der zweitgrösste Mittelmeerhafen und seit der Antike ein wichtiger Seehandelsplatz. Inzwischen hat sich jedoch der Tourismus zu einem bedeutenden Wachstumsfaktor für das antike Massilia entwickelt. Hiervon zeugen die rund fünf Millionen Besucher im Jahr 2013, als Marseille Europäische Kulturhauptstadt war. Im selben Jahr wurde das prachtvolle Museum der Zivilisation und des Mittelmeers MUCEM eröffnet, das interessierte Besucher aus aller Welt anlockt.

Und nicht zu vergessen der Charme des Alten Hafens mit seinen zahllosen Jachten, der Cours Julien mit seinem pulsierenden

Nachtleben, die imposante Kathedrale von Marseille mit ihren zweifarbigen Steinen und der Plage du Prado mit seinen Restaurants. In dem kleinen traditionellen Fischereihafen Vallon des Auffes im 7. Arrondissement laden die Terrassen der Restaurants zum Verweilen ein. Hier werden fangfrische Meeresfrüchte serviert, die die Fischer an Bord ihrer Pointus, der typischen Boote, mitbringen.

VON DEN FELSBUCHTEN ZU DEN GESCHÜTZTEN INSELN

Jenseits von Marseille offenbart die Region eine wahre biologische Vielfalt und Landschaftsqualität. Der Parc National des Calanques erstreckt sich zugleich über eine Land- und Seefläche





Die idyllischen Strände der Insel Porquerolles laden förmlich zu einem Spaziergang ein. Die Abteikirche und das Kloster in Saint-Honorat, auf den Iles de Lérins. Weiter östlich erwartet einen schliesslich das einzigartige Licht von Saint-Tropez. Ein Augenblick der Entspannung am Quai Suffren, in der Bar des Hotels Le Sube, mit dem Hafen im Hintergrund.



Märchenhafte Lichtstimmung bei Sonnenuntergang an der Küstenstrasse Corniche de l'Estérel, unweit von Saint-Raphaël.

**HIER LASSEN WIR DEN ROADTRIP MIT DEN ÜBERSCHWÄNGLICHEN WORTEN VICTOR HUGOS
AUSKLINGEN: «SELBST JENE, DIE DIE SCHWEIZ UND SAVOYEN ERBLICKTEN, SIND
EMPFÄNGLICH FÜR DAS WUNDER DES VON DUNKLEM GRÜN ÜBERZOGENEN ESTÉREL.
HIER STERBEN DIE ALPEN EINEN WÜRDIGEN TOD ...»**



sowie über einen periurbanen Raum. Strenge Vorschriften sorgen für den Schutz dieses empfindlichen Gebildes, das sich dem Druck des Marseiller Ballungsraums ausgesetzt sieht. Etwas weiter entfernt liegen die Inseln Port-Cros und Porquerolles. Sie sind ebenfalls Nationalparks und ein spektakuläres Refugium für die mediterrane Tier- und Pflanzenwelt.

Vor der Küste von Cannes birgt die Inselgruppe Îles de Lérins Ökosysteme, wie sie für das nordwestliche Mittelmeer typisch sind. Diese werden erforscht und stehen dank einer Natura-2000-Einstufung unter Schutz. Auf einer der Inseln, auf Saint-Honorat, steht die im 5. Jahrhundert gegründete Abtei Lérins. Ausserdem

finden sich hier Felder sowie See- und Schirm-Kiefernwäldchen.

ZWISCHENSTOPP IN SAINT-TROPEZ UND DIE SCHÖNHEIT DES ESTEREL

Nach der paradiesischen Ruhe dieser Naturgebiete führt die Route nach Saint-Tropez, «the place to be» für die gefeierten Stars der Nouvelle Vague, des Yéyé und schliesslich des internationalen Jetsets. Saint-Trop' wurde zu einer Art Wahrzeichen der angesagten Côte d'Azur, wo die Düfte der Provence und der Luxus der Nobelhotels zu finden sind, darunter das berühmte Fünf-Sterne-Hotel Byblos

im neo-provenzalischen Stil sowie das Drei-Sterne-Hotel Le Sube mit dem ältesten Balkon der Stadt und einer unverstellten Aussicht auf den Hafen.

Von der Halbinsel Saint-Tropez eröffnet sich der Blick auf das Massif de l'Estérel mit seinen Spitzen aus Rhyolith, die in der untergehenden Sonne ihre atemberaubende Schönheit entfalten. Hier lassen wir den Roadtrip mit den überschwänglichen Worten Victor Hugos ausklingen: «Selbst jene, die die Schweiz und Savoyen erblickten, sind empfänglich für das Wunder des von dunklem Grün überzogenen Estérel. Hier sterben die Alpen einen würdigen Tod ...»



Abenddämmerung am Strand von Bon-Secours. Mit dem Rücken zu den Stadtmauern von Saint-Malo. Zwischen Rum und aromatisierten Butterspezialitäten erliegen wir dem Charme Saint-Malos. Rechts: Die Plage de l'Eventail und die Korsarenstadt.



DIE BRETAGNE IST EINE REISE WERT

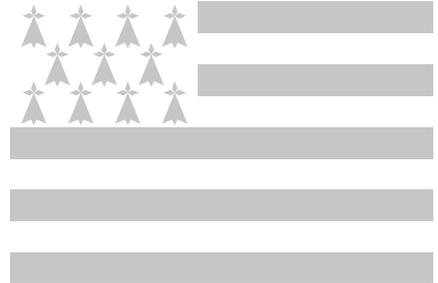
Magische Ausflüge in der ländlichen und maritimen Bretagne

Text und Bilder: Nicolas Peitrequin



Maritimes Flair am Hafen von Pornic mit seinen Anlegeplätzen und den alten Schiffen. Blick auf den Kanal samt Schloss. Der Strand von La Noëveillard und das Restaurant Villa Noë. Strandstimmungen, wie man sie entlang der gesamten Küste vorfindet. Rechte Seite: Natur und Lichtspiel in den Salzgärten von Guérande.

Vom Süden bis in den Norden und vom Osten bis in den Westen präsentiert sich die Bretagne als eine Region, die ihre Schönheit, Authentizität und geheimnisvolle Seite in jeder Jahreszeit gekonnt in Szene setzt. Willkommen auf unserem etwas anderen Road-Trip von Nantes bis Vannes, vom geheimnisvollen Wald in Brocéliande zur Korsarenstadt Saint-Malo und schliesslich zum jährlich stattfindenden Festival auf den bretonischen Inseln.



Das Abenteuer beginnt in Nantes. Wir starten in Richtung Meer. Unseren ersten Halt machen wir in Pornic, wo uns das schimmernde Meer in seinen Bann zieht und wir auf einer Terrasse an einem schönen Strand einen Vorgeschmack auf das bretonische Festland, seine Küste und sein Meer bekommen. Nach einer Dreiviertelstunde Autofahrt vom Flughafen Nantes-Atlantique empfängt uns der sanfte Duft salziger Luft – Erinnerungen werden wach. Beim Knacken der Scheren des Hummers und beim Probieren der Jakobsmuscheln, die im Restaurant «La Villa Noë» dazu gereicht werden, erkunden wir diese schöne Adresse, die uns eine atemberaubende Aussicht auf den Strand von Noëveillard bietet.

Die Magie vor Ort lädt dazu ein, das charmante Stadtzentrum und die Uferpromenade von Pornic zu besuchen. Auf den Spuren von Michel Sardou überqueren wir die beeindruckende Saint-Nazaire-Brücke, die den Blick weit über das flache bretonische Land streifen lässt. Es folgt die wilde Landschaft von Guérande, die Camargue des Atlantiks, mit seinem mittelalterlichen Stadtzentrum und den Art-Brut-Ausstellungen. Pornichet und schliesslich La Baule zeichnen ein gänzlich anderes Bild, das des gemächlichen Ruhestands direkt am Meer. In Le Croisic zeigt sich mit dem Abriss einiger Gebäude, die sich zu nah am Wasser befanden, dass dank der neuen französischen Küstengesetze der Schutz der Küsten in die Tat umgesetzt wird.



“

MAN SAGT, DASS DAS WEISSE HERMELIN AUS DEM STADTWAPPEN AN MANCHEN ABENDEN ÜBER DEN GAMBETTA-PLATZ FLITZT, DER AM YACHTHAFEN UND SOMIT IM ZENTRUM DES NACHTLEBENS LIEGT. MANCHE HABEN ES ANGEBLICH ZWISCHEN DEN GÄRTEN DER STADTMAUER, DEM «PLACE HENRI IV» UND DER SAINT-PIERRE-KATHEDRALE GESEHEN.

”



AUF DER JAGD NACH HERMELINEN IN VANNES

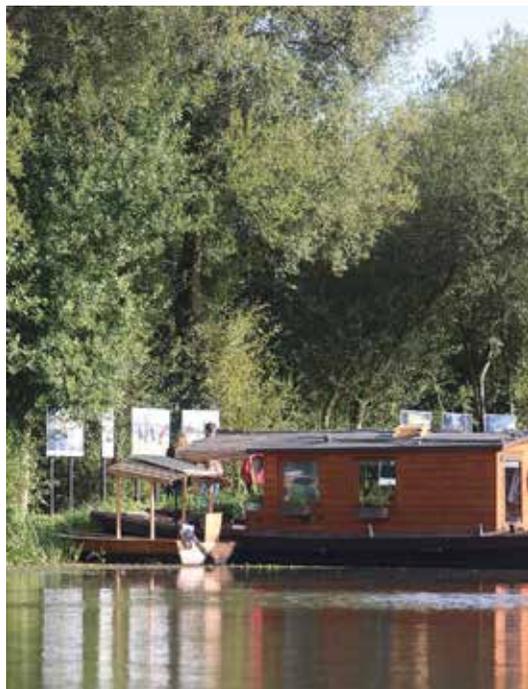
Wir ziehen weiter bis ins Zentrum des Morbihan. Auf einer der Brücken, die über die Autobahn führen, steht der wunderbare Spruch «Aimons-nous vivants», zu Deutsch «Lasst uns uns zu Lebzeiten lieben». Die Nacht verbringen wir in einem Gästehaus in Vannes: ein Landsitz aus dem 19. Jahrhundert namens «La Maison de la Garenne» mit Einrichtung im Kolonialstil. Am Abend serviert uns der Besitzer des schicken Restaurants «L'Eden» ein Glas Tartegnin-Weisswein. Seine Scherze beweisen, dass der bretonische Humor auch ausserhalb der Saison keine Ferien macht. Für den Restaurantbesitzer ist Vannes eine Stadt mit Herz und Charme. Diese Stadt hat Klasse: ihre beeindruckenden Stadtmauern und diese bemerkenswerte Ruhe, die auch die Fassaden der Fachwerkhäuser widerspiegeln, aber eben auch ihre leicht bürgerliche Seite, die trotzdem sehr bretonisch bleibt. Sie ist auch Hauptsitz der Region Morbihan. Man sagt, dass das weisse Hermelin aus dem Stadtwappen an manchen Abenden über den Gambetta-Platz flitzt, der am Yachthafen und somit im Zentrum des Nachtlebens liegt. Manche haben es angeblich zwischen den Gärten der Stadtmauer, dem «Place Henri IV» und der Saint-Pierre-Kathedrale gesehen. Man erkundet diese Orte – ob nun mit Hermelin oder ohne – am besten durch die einladenden Einkaufsgassen. Ein magischer Spaziergang.



Die Altstadt von Vannes mit ihren Fachwerkfassaden. Am Hafen oder in den beschaulichen Gassen der Altstadt stösst man auf den Charme vergangener Zeiten. Hier lässt es sich wunderbar flanieren.



Im Landesinneren, das charmante Dorf La Gacilly, Wiege des Unternehmens Yves Rocher. Die Häuserfassaden im Ort schmücken sich in den Farben des Foto-Festivals, das in diesem Jahr vom 1. Juni bis zum 30. September stattfindet. Ausserdem kann man hier die moderne Szenografie des Hauses Yves Rocher erleben, das eine interaktive Entdeckungsreise in die Welt der Heilpflanzen offeriert.



LA GACILLY IM ZEICHEN DER GESUNDHEIT, KOSMETIK UND FOTOGRAFIE

Wir machen uns auf den Weg in die ländliche Bretagne und landen in La Gacilly. Dieses Dorf lädt ein zu seinem Fotofestival mitten im bretonischen Festland. Wir lassen uns von der Magie der in freier Natur ausgestellten Bilder verzaubern, die ungefähr tausend Werke umfassen und den Themen Mensch und Umwelt gewidmet sind. Das Stadtzentrum ist auch gleichzeitig der Geburtsort und historische Sitz eines bekannten und beliebten bretonischen Unternehmens: Yves Rocher. In einem interaktiven Museum erlebt man die abenteuerliche Reise dieser Produkte, die schon den Körper und Geist vieler Generationen verwöhnten. La Gacilly ist aber auch ein kleines Strassendorf eiserner Gallier, die im Hinblick auf Klischees und, wie oft in der Bretagne, im Pferdewettbüro gerne grosse Worte machen. Für die Nacht wählen wir ein Häuschen am Fluss auf dem Campingplatz «Rive Nature». Am Abend drehen sich alle Gespräche um die bewegendsten Bilder. Die Ehrenamtlichen sind sich alle einig: Ihr Herz hängt am Fotografen und Philosophen Matthieu Ricard und an den Eindrücken, die er mit seiner Grosszügigkeit und seiner kleinen Leica-Kamera festhält.

Wir machen uns auf den Weg nach Saint-Malo und kommen durch den geheimnisvollen Brocéliande-Wald, wo wir einen Abstecher nach Paimpont machen. Der See und die Abtei zeigen uns die malerische Seite der ländlichen Bretagne. In der Abtei kann man an einer interaktiven Entdeckungsreise der Märchen teilnehmen, die man sich hier gerne mit einer Schale Cidre in der Hand erzählt. Wir lassen die «Korrigans» und «Farfadets» in der Magie des Brocéliande-Waldes zurück, die man selbst erlebt haben muss und die man mit Worten nicht beschreiben kann.



AUF IN RICHTUNG KORSARENSTADT

Wir kommen in der Stadt Saint-Malo bei Sonnenuntergang an und werden herzlich im einzigartigen «Grand Hôtel des Thermes» empfangen. Das Hotel erinnert an ein luxuriöses Kreuzfahrtschiff, das an einem der schönsten Strände in der Bretagne angelegt hat, dem Strand von Sillon. Seinen Namen verdankt er dem Sillon-Damm, der 1880 gebaut wurde, als die Stadt noch keine Badehochburg war. Mit seinen 400 Besatzungsmitgliedern verwöhnt das «Grand Hôtel» seine Gäste

mit Wellness und bietet ein umfangreiches Thalassotherapie-Angebot. An stürmischen Abenden sagt man, dass sich die Mauern des Restaurants «Le Cap Horn» an die Aufnahmezeit von David Bowie und an das einzigartige Konzert erinnern, das er für die Angestellten und Nachbarn des Hotels gab. Saint-Malo ist eine Stadt, die sich stets weiterentwickelt: neue TGV-Anbindung, ein Meeremuseumsprojekt. Aber ihren Charme bilden vor allem ihre Stadtmauer,

Die Korsarenstadt Saint-Malo von der Brücke der Fregatte «Etoile du Roy» aus gesehen. Exquisiter Empfang und herrliche Atmosphäre mit Meeresblick im Grand Hôtel des Thermes in Saint-Malo, mit anschließendem Spaziergang auf den Festungsmauern. Die Hafenbecken beherbergen zahlreiche Traditions- und Sportsegelboote.



“
**DIE ERINNERUNGEN AN DIE SEE-
FAHRT KOMMEN IN UNS HOCH,
AUCH AN DIE INTENSIVE
STIMMUNG DES SAINT-MALO IN-
NERHALB DER STADTMAUERN,
AN DIE «BAR DE L'UNIVERS»
UND IHRE SKIPPER, AN DIE
ALCHIMISTEN UND IHREN
«RHUM ARRANGÉ».**

”

ihr Hafen und die dortigen Begegnungen. Wir erleben die Ankunft der Dreimastbark «Le Français». An Bord unterhalten wir uns mit dem sympathischen einheimischen Skipper Bob Escoffier, der uns stolz seine neueste Herausforderung als angstreifer Reeder präsentiert, einen echten Dreimaster.

Zur Stadt gehört auch das aktive Leben am Strand von Saint-Sauveur oder auf der Terrasse des Yacht-Clubs am Hafen. Überall finden sich hier Kokospalmen, denn schliesslich findet dieses Jahr wieder die Route-du-Rhum-Segelregatta statt. Die Erinnerungen an die Seefahrt kommen in uns hoch, auch an die intensive Stimmung des Saint-Malo innerhalb der Stadtmauern, an die «Bar de l'Univers» und ihre Skipper, an die Alchimisten und ihren «Rhum Arrangé».

VON BÉNODET ZUR ÎLE DE GROIX

Leinen los für Saint-Brieuc mit Halt am Cap Fréhel. Es folgen Binic und die Terrasse des «Grand Large» am Hafen. Hier werden Jakobsmuscheln geangelt und wir verkosten noch ein paar Austern. Bevor wir uns zur Île de Groix aufmachen, zum Festival «Les Insulaires», machen wir einen Abstecher nach Bénodet und lassen uns von seiner atemberaubenden Landschaft beeindrucken. Der Heimathafen von Eric Tabarly und seinen Pen Duick-Hochseeyachten. Die wunderbare Trichteröffnung des

Blick auf die Küste von der Fähre zur Ile de Groix. Während wir in Port Tudy anlegen, beginnt das Festival mit einem Wettrennen im Ruderboot, bevor es an Land mit weiteren Animationen und hochwertigen Konzerten weitergeht. Das diesjährige «Festival des Insulaires» findet vom 20. bis 22. September auf der Ile-de-Batz statt.

Linke Seite: letzte Begegnungen an Bord des Dreimasters «Le Français» mit dem Kapitän Bob Escoffier, der gerade sein Buch «La mer comme horizon» signiert. Zum Schluss noch ein Abstecher in die einzigartige Atmosphäre eines Korsarennestes, der Bar de l'Univers.

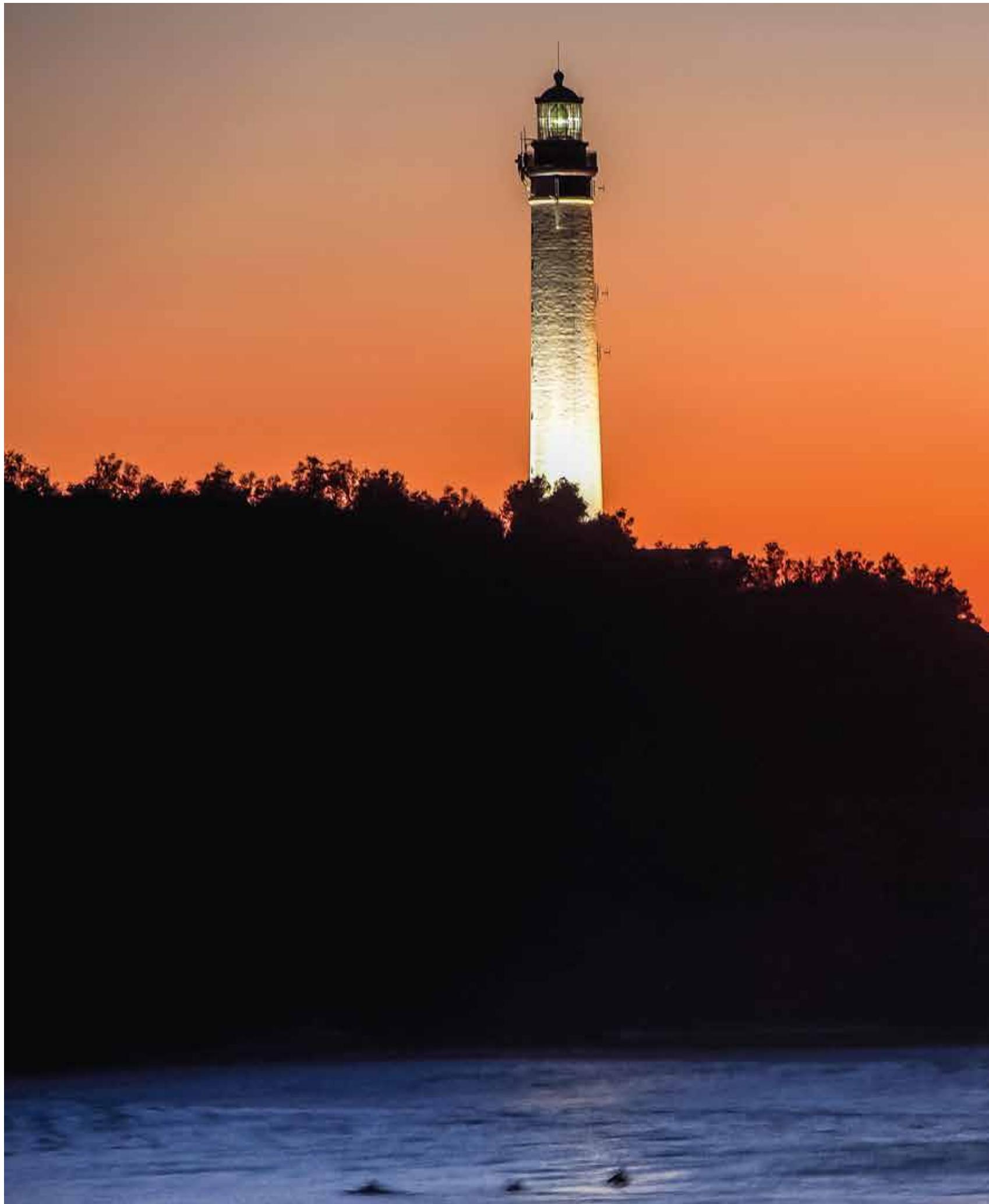
Odet werden wir nie wieder vergessen. Wir übernachteten in Concarneau, einer weiteren Hafenstadt. Die Stimmung hier ist reizvoll. Abstecher ins «L'Ancre»: In diesem Bistro gibt es köstliches Fleisch und Abendunterhaltung mit den Seefahrern aus der Gegend.

Am nächsten Tag folgt eine weitere Hochburg eiserner Gallier: Trinité-sur-Mer, wo wir Eugène Riguïdel treffen, einen grossen bretonischen Seefahrer. Für ihn sind die Erinnerungen hier so kostbar, «dass man an ihnen festhält, indem man die Seefahrt einfach niemals aufgibt ...» Am Abend speisen wir mit Freuden im Aquakulturbetrieb von Jahouen, in Saint-Philibert. Eindeutig eine der besten Adressen für frische Meeresfrüchte.

Der letzte Ausflug wird musikalisch. Im September findet hier das Festival «Les Insulaires» statt, das die bretonischen Inseln für drei Tage zu einem unvergleichlich geselligen Ort macht. Inklusiv Inselkultur, Musik und Strassenshows, Konferenzen und Debatten findet dieses Festival jedes Jahr auf einer anderen Insel statt. Es ist Zeit, unsere Reise durch die Bretagne so schön wie nur möglich abzuschliessen – mit den Melodien von Miossec und Mask Ha Gazh in Begleitung der vielen lachenden und lächelnden Menschen, die zu diesem Festival zusammenkamen. Verlässlich wie die Gezeiten kommen auch wir gerne in die Bretagne zurück. Es stimmt, die Bretagne ist eine Reise wert ...



“
**VERLÄSSLICH WIE DIE GEZEITEN KOMMEN AUCH
 WIR GERNE IN DIE BRETAGNE ZURÜCK. ES STIMMT,
 DIE BRETAGNE IST EINE REISE WERT ...**
 ”



BIARRITZ

UND DIE BASKISCHE KÜSTE

EINE REGION MIT CHARAKTER

Die baskische Küste erstreckt sich nur rund dreissig Kilometer zwischen Biarritz und Hendaye, sie hält für den Besucher jedoch eine Fülle von Entdeckungen, Geschichten und Anekdoten bereit. Willkommen im Land der Surfer, der Pelota und der Freibeuter.

Text: Didier Forray • Bilder: Stéphane Gautier / Sagaphoto





Vorhergehende Doppelseite: Im glutroten Sonnenuntergang der baskischen Küste erstrahlt der Leuchtturm von Biarritz.

Unersättlich. Bis in die Abenddämmerung reiten die Surfer auf den Wellen. An der Grande Plage herrscht stets reges Treiben. Badegäste und Surfer genießen das nahezu kalifornische Flair. In direkter Nähe zum Strand überrascht die Art déco-Architektur des Casinos, während das imposante Hôtel du Palais an die Zeit der Seebäder und die Belle Époque erinnert.

Was haben Honolulu, Sydney, Malibu und Biarritz gemein? Die Antwort: Diese 4 Städte zählen zu den absoluten

Surfmetropolen der Welt ... Nähert man sich der berühmten Grande Plage – dem grossen Strand – von Biarritz, bietet sich ein kurioses Bild: Männer und Frauen aller Altersgruppen laufen in Surfanzügen gekleidet und mit ihren Brettern unter dem Arm Richtung Meer. Im Wasser wartet jeder, bis er an der Reihe ist, um die perfekte Welle zu erwischen, so lange wie möglich auf ihr dahinzugleiten und schliesslich unter der Wasserwalze abzutauchen. Wer diesem Spektakel beiwohnen möchte, der muss sich einen Platz auf der Terrasse des Café de la Grande Plage, das an das Casino grenzt, sichern. Hier geniesst man einen unverstellten Blick auf den Ozean und die Surfer!

Die Strandpromenade wird plötzlich vom imposanten Hôtel du Palais unterbrochen, ein legendärer Prachtbau, der von den Anfängen des Badetourismus im ausgehenden 19. Jahrhundert zeugt. Zur damaligen Zeit waren die Seebäder überaus populär, Biarritz wurde zum bevorzugten Ferienort Napoleons III. und seiner Frau Eugénie. Das Paar liess hier eine kaiserliche Residenz am Ende der Grande Plage errichten. Die ganze europäische Hautevolee pflegte damals, ihre Ferien in Biarritz zu verbringen; und so brüstete sich die Stadt damit, «die Königin der Strände und der Strand der Könige» zu sein. Auch wenn man nicht im Hôtel du Palais residiert, lohnt es sich, auf ein Getränk im Salon Eugénie einzukehren und den Meerblick zu geniessen.

SCHLÖSSER UND SEHENSWERTE BAUWERKE

Neben dem Surfen und den anderen Wassersportaktivitäten, besitzt Biarritz ein prächtiges architektonisches Erbe. In den Strassen bekommt man von den typisch baskischen, rot und grün gestrichenen Häusern bis hin zu Gebäuden im Belle Époque-, Art déco- oder neo-baskischen Stil alles zu sehen. Ganz zu schweigen von einigen überraschenden Schlössern wie etwa der Villa Belza,



Vielfältige Baustile gilt es zu entdecken, wie die Häuser in der Rue de l'Impératrice und die Villa Marrakech. Weitere Hingucker: die Villa Belza und die Villa Le Goéland, die den Fischerhafen dominieren.



welche den Strand von Port Vieux überblickt und geradewegs einem Märchen entspringen sein könnte.

Eine weitere Kuriosität ist der «Jungfrauenfels», der sich zwischen dem Alten Hafen und dem Fischerhafen aus dem Meer erhebt. Dieser Felsen in Form eines Schiffsrumpfes wurde auf Anordnung Napoleons III. durchbohrt, um einen Hafen und einen Deich zu errichten, bevor hier im Jahre 1865 die Statue der heiligen Jungfrau aufgestellt wurde. Ein grandioser Aussichtspunkt.

VOM MEERESAQUARIUM ZU DEN MARKTHALLEN

Unweit des Jungfrauenfelsens gelegen lädt das Meeresaquarium von Biarritz zu einem Besuch ein. Das Gebäude im Art déco-Stil wurde 2011 erweitert und umfasst eine Vielzahl an Becken. Zu ihren Bewohnern zählen Haie, Rochen, Tintenfische, Schildkröten, Seepferdchen und Quallen. Das Aquarium organisiert diverse Animationen und Workshops, darunter die Robbenfütterung, die täglich um 10.30 Uhr und 17.00 Uhr stattfindet.

Nach einer langen Strandwanderung ist es Zeit für eine kulinarische Pause in den Markthallen. Hier findet man alles für ein schnelles Mittagessen und kann sich mit lokalen Spezialitäten wie Krustentieren, Rohschinken und baskischem Käse stärken. Zum Nachtisch

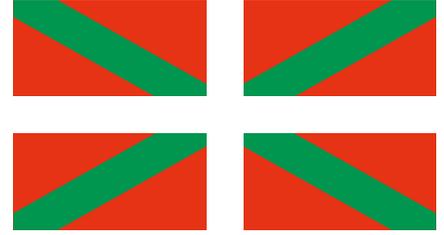


Die Jungfrau wacht über ihrem Felsen. Das Meeresmuseum wurde zum Meeresaquarium von Biarritz und glänzt auch heute noch im reinsten Art déco-Stil.

Typisch baskische Atmosphäre auf dem Fischmarkt. Zahlreiche lokale Spezialitäten warten darauf, verkostet zu werden: von Tapas bis Kabeljau-Piquillos ist alles dabei. In der Bar Jean werden gefüllte Paprika serviert.



Zurück auf der Küstenstrasse entdecken wir die Strände von Anglet und des Uhabia-Flusses, in der Nähe von Bidart. Anschliessend geht es weiter zum Hafen von Guéthary und zu einer Partie Pelota auf dem Dorfplatz, gleich gegenüber vom Gemeindehaus.



“

WER SICH EINE ABWECHSLUNG VOM SURFEN GENEHMIGEN MÖCHTE, DER SOLLTE UNBEDINGT IM CLUB OIHARROA, IM ORTSZENTRUM, VORBEISCHAUEN UND EIN PELOTA-MATCH VERFOLGEN.

”

kommt man nicht umhin, den typischen Gâteau Basque zu verkosten. Die beste Adresse hierfür ist die Maison Pariès, an der Place Bellevue. Man hat die Wahl zwischen den traditionellen Rezepturen mit Mandelcreme oder Kirschkonfitüre und den moderneren Kreationen mit Zitrusfrüchten und Schokolade.

GUÉTARY UND PELOTA

Nach Biarritz steuern wir auf die baskische Küste zu und stellen fest, dass der Surfsport in dieser Region – von der Plage des Cavaliers in Anglet bis zu den hohen Brandungswellen der Grande Plage von Hendaye – einer wahren Religion gleicht. Erster Stopp in Guéthary, einem ehemaligen Walfanghafen, der seine baskische Architektur und seinen Charakter bewahrt hat. Wer sich eine Abwechslung vom Surfen genehmigen möchte, der sollte unbedingt im Club Olharroa, im Ortszentrum, vorbeischaun und ein Pelota-Match verfolgen. Der Club wurde 1922 gegründet und zählt heute 150 Mitglieder. Und das bei einem Dorf von 1'400 Einwohnern! Das rasante Spiel dreht sich um einen kleinen Ball, die Pelota, welche mit über 200 km/h gegen eine Prellwand gespielt wird.



Ankunft auf dem Seeweg in Saint-Jean-de-Luz, Fischerhafen und Badeort. Sein von typisch baskischen Häusern gesäumter Strand und die entspannte Atmosphäre auf der Place Louis XIV. Weitere überraschende Entdeckungen stehen auf dem Programm, wie diese Emporen aus Holz und der beeindruckende Chor der Kirche Saint-Jean-Baptiste.

“
SZENENWECHSEL IN SAINT-JEAN-DE-LUZ. IM 17. JAHRHUNDERT GABEN ENGLISCHE SEEFAHRER, DIE DIE ANGRIFFE DER ANSÄSSIGEN KORSAREN FÜRCHTETEN, DIESEM FISCHERDORF DEN BEINAMEN «SCHLANGENNEST».
 ”

DIE FREIBEUTER

Szenenwechsel in Saint-Jean-de-Luz. Im 17. Jahrhundert gaben englische Seefahrer, die die Angriffe der ansässigen Korsaren fürchteten, diesem Fischerdorf den Beinamen «Schlangennest». Der berühmteste Abenteurer unter ihnen, Joannis de Suhigaraychipi, genannt Coursic, brachte mehr als 100 Schiffe in den Hafen von Saint-Jean-de-Luz. Heute gehören diese Freibeuter der Meere der Vergangenheit an, einige ihrer Namen haben sich jedoch in den Strassen oder an Stelen erhalten. Saint-Jean-de-Luz hält ausserdem die Erinnerung an Ludwig XIV. wach. Vor seiner Hochzeit mit Maria Theresia von Österreich, der Infantin von Spanien, residierte der Monarch im Jahre 1660 über einen Monat lang im reichen Hause des Reeders Joannis de Lohobiague. Auf der Place Louis XIV steht sein Anwesen noch heute. Auf demselben Platz sollte man der Versuchung nachgeben und der Maison Adam einen Besuch abstatten. 1660 gegründet, ist diese Patisserie für ihre baskischen Kuchen-, Makronen-, Nougat- und Schokoladenspezialitäten bekannt ... Schlendert man weiter in Richtung Hafen, zeigt sich, dass auch Napoleon III. hier seine Spuren hinterlassen hat. Der Kaiser verordnete den Bau langer Deiche, um die Reede zu schliessen. Diese Promenaden bieten herrliche Aussichtspunkte auf das Dorf, den Strand und das Meer.

ZWISCHEN CORNICHE UND MONSTERWELLEN

Nachdem wir Saint-Jean-de-Luz verlassen haben, fahren wir weiter Richtung Ciboure

zum Fort de Socoa, einer Festung aus dem 17. Jahrhundert, die dem Meer trotz. Die Landstrasse 912 führt nun abrupt bergan und ragt über die Steilküste der Corniche Basque hinaus. Auf 6 km bieten die hohen Flysch-Klippen eines der schönsten und wildesten Panoramen des Küstenstreifens. Die Corniche birgt das Heiligtum der Surfer, die berühmte Belharra-Welle. Diese 8 bis 15 Meter hohe Wasserwand entsteht 2,5 km vor der Küste und ist für die Wellenreiter das Objekt der Begierde schlechthin, so selten und beeindruckend ist sie. Nur etwas für erfahrene Profis!

AUF DEN SPUREN VON ANTOINE D'ABBADIE

Die Route entlang der baskischen Küste endet in Hendaye. Obwohl die Stadt aus architektonischer Sicht wenig zu bieten hat, lohnt sich ein Besuch im Schloss-Observatorium Abbadia, das zwischen 1864 und 1884 für Antoine d'Abbadie erbaut wurde. Der in Dublin geborene Ethnologe und Geograf war der Sohn eines baskischen Vaters und einer irischen Mutter. Die Ausstellung im perfekt erhaltenen Schloss erzählt vom aufregenden Leben des grossen Forschungsreisenden und Gelehrten, der Äthiopien zum ersten Mal kartografierte. Antoine d'Abbadie war darüber hinaus ein eifriger Verfechter der baskischen Kultur und erhielt bei seinem Tod 1897 den Titel «Vater des baskischen Volkes». Ein starker Charakter, ganz wie das Baskenland ...



Romantisch, die baskischen Häuser und ihre Pinien beleben die Anhöhen, während das Fort von Socca in Ciboure sehr militärisch anmutet. Ein letzter historischer Absteiger nach Hendaye. Erkundung des Château d'Abbadia und des Salon Oriental.

Solidarisch



©WWF

HILFE ZUM SCHUTZ DER MITTELMEERWALE

Der WWF unternimmt zahlreiche Aktionen zum Schutz verschiedener Walarten. Um diese vor Kollisionen oder Beifang zu bewahren, beteiligt er sich aktiv an der Schaffung von Schon- und Meeresschutzgebieten (MPAs) wie etwa das Pelagos-Walschutzgebiet im Mittelmeer. Es erstreckt sich von Sardinien bis zur Côte d'Azur über eine Fläche von 87'500 km² und konnte dank eines Abkommens zwischen Italien, Monaco und Frankreich 1999 eingerichtet werden. Der WWF fordert die Länder ausserdem dazu auf, Fischfangtechniken in Gebieten zu verbieten, in denen bedrohte Arten heimisch sind, wie in Neuseeland zur Bewahrung der Hector-Delfine. In Frankreich ist der WWF im Walschutzgebiet tätig, um die Verwendung der Antikollisions-Software Repecet auszuweiten und Proben zu nehmen, um die genetische Struktur gewisser Arten und deren Kontamination durch persistente organische Schadstoffe und Mikroplastik zu untersuchen. Die Organisation möchte das Bewusstsein für das erhöhte Schutzbedürfnis von Walen schärfen und den Menschen vor Ort, die aktiv werden und von dieser Initiative profitieren, Möglichkeiten schaffen. Unterstützen auch Sie diese Bewegung mit einer Spende oder werden Sie Mitglied der Organisation.

<https://support.wwf.ch/de/wwf-mitgliedschaft/erwachsene>



animan

ABONNEMENTS

animan@edigroup.ch
Tel. +0840 840 843
Animan, 39 rue Peillonex,
CH-1225 Chêne-Bourg
1 Jahr: CHF 88.- (6 Ausgaben)
2 Jahre: CHF 164.- (12 Ausgaben)

Das internationale Magazin
der Animant Publications SA
Rue du Saugey 9
CH-1026 Echandens
office@animan.ch
Tel +41 21 701 05 61

VERANTWORTLICHER

CHEFREDAKTOR
Thierry Peitrequin
thierry.peitrequin@animan.ch

LAYOUT

Agence NOW
Lausanne

DEUTSCHE ÜBERSETZUNGEN

Marie Christin John
www.sencible.de

WERBUNG

94'000 Leser
(MACH Basic 2018-2)

MHD S.A.

Mme Dominique Breschan
Chemin du Bugnon 1 / CP 32
CH-1803 Chardonne
Tel. +41 79 818 27 55
dominique.breschan@mhdusa.ch

FÜR FRANKREICH:

Asendia Press Edigroup SA
Immeuble Antares
ZAC Etoile Sud-Ouest
15 Avenue Emile Zola
74100 Annemasse - France
Tel. +0810 210 420
clients@gpa-abo.fr
CPPAP: 1115 K 82232
ISSN-Nr. 1660-1025
Verlagsleiter Frankreich
Bertrand Baisle

FRANKREICH UND BELGIEN:

Verkaufspreis pro Ausgabe: 13€
Jahresabonnement:
65€ (6 Ausgaben)

*Jede Reproduktion von Artikeln
und Fotos ist untersagt. © Animant.
Nicht bestellte Texte und Fotos
werden nicht zurückgeschickt.*





Bild © Olivier Föllmi

DEN (AUGEN)BLICK FESTHALTEN

Mit Leidenschaft gelesen, erneut gelesen, verliehen, aufbewahrt, gesammelt... Animan kultiviert den Zauber des (Augen)Blicks seit 1981.

Traum, Emotion und Schönheit bilden das Universum, das es mit seinen treuen Lesern teilt. Es ist aber auch der erlesene Rahmen, den es der Werbung seiner Inserenten offeriert.

Animan ist das Magazin des Aussergewöhnlichen, ein wunderbares Fenster zu einer hochwertigen Kommunikation.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte: MHD S.A.
Frau Dominique Breschan • Tel. +41 79 818 27 55
dominique.breschan@mhdusa.ch

animan
DER SCHÖNSTE RAHMEN FÜR IHRE KOMMUNIKATION

SCHALTEN SIE IN DEN ZUGMODUS

und ENTDECKEN SIE DIE SCHÖNSTEN DÄCHER VON PARIS.

PARIS

AB CHF 34.-*
IN DER KLASSE
STANDARD

+

3 Std. 3 Min.**
BASEL > PARIS

4 Std. 3 Min.**
ZÜRICH > PARIS

TGV Lyria^{††}